

# Korrespondent.

**Zeitspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
Abgabe unentgeltlich für den Bestellenen, bei Bestellung im Voraus durch unsere Agenturen in  
Frankfurt a. M. und auf dem Wege über den Postboten durch die Postämter 42 Pf. für den  
Bestellenen. — Bei Bestellungen außerhalb Deutschlands durch unsere Agenturen in  
Frankfurt a. M. oder durch den Postboten durch die Postämter 42 Pf. für den  
Bestellenen. — Bei Bestellungen außerhalb Deutschlands durch unsere Agenturen in  
Frankfurt a. M. oder durch den Postboten durch die Postämter 42 Pf. für den  
Bestellenen.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3 seitig. illust. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsblatt  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile eines Tages für die erste Zeile  
20 Pf., im Jahresvertrag 40 Pf., bei besonderem Geh. einvernehmlich  
Gebühr für Spezialanzeigen nach Vereinbarung. Bei Bestellungen von 100 Zeilen  
besonderer Preisvertrag, nach Vereinbarung mit Geschäftsstelle. Schriftleitung  
20 Pf. Monatspreis für größere Geschäfts-Anzeigen von 100 Zeilen, 100  
Anzeigen für 100 Zeilen 5 Mr., Geschäfts-Anzeigen für 100 Zeilen 100

Nr. 122.

Mittwoch den 28. Mai 1913.

39. Jahrg.

## „Ausgefallene“ Parteien.

Bei den jüngst vollzogenen preussischen Wahlen haben sich den Luzis eigener Kandidaturen auch einige Parteigruppen geliebt, die aus diesem oder jenem Grunde allgemeineres Interesse erregen. Da war zunächst der Bund der Handwerker, diese famose Gründung des Schneiders Voligt in Friedenan, die sich schon seit einer Reihe von Jahren bei jeder allgemeinen Wahl und auch bei jeder Ortswahl unangenehm dadurch bemerkbar macht, daß sie großartige Anstrengungen an die Kandidaten der verschiedenen Parteien richtet und ihre Unterstützung von der betriebigenden Beantwortung eines Dutzends von Fragen abhängig macht. Nach dem schiffantigen Ton der Schreiben zu urteilen, sollte man glauben, daß hinter Herrn Voligt eine Armee von Hunderttausenden stände. In Wirklichkeit sind es aber, wie ein Handwerkerbündler einmal in einer schwachen Stunde eingestanden, nur „ein paar Männeken“, die lediglich umjöhre von sich reden machen, je weniger sie zu bedeuten haben.

Herr Voligt weiß das auch ganz genau, und deshalb vermeidet er es zumeist kluglich, mit eigenen Kandidaturen hervorzutreten. Der Effekt ist vielmehr meist die Wahl des Kandidaten der rechtsstehenden Parteien. Das ist ja auch der Zweck der Übung; denn der Bund der Handwerker ist im Grunde weiter nichts als eine agrar-konfessionale Schutztruppe. Wenigstens soll er das noch der Auffassung seiner Leitung sein. Wie ungenutzt der Vorsitzende Voligt sich hierbei immer die Wahlkreise seiner Ortsgruppen umjöhrt, dafür erhalten wir einen interessanten Beleg aus dem Wahlkreise Torgau-Liebenwerda. Die Ortsgruppe des Bundes der Handwerker in Torgau hatte beschlossen, für die liberalen Kandidaten einzutreten. Fingte setzte sich der Bundesvorsitzende in Friedenan hin und erludete den Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe, der Öffentlichkeit mitzutellen, daß die Zeitungsnote über den Beschluß der Ortsgruppe, für die liberalen Kandidaten zu stimmen, „eine Unwahrheit bzw. eine Fälschung“ sei. In diesem Falle freilich hat sich Herr Voligt befallentlich eine Antwort geholt, die er sich nicht hinter den Spiegel stecken wird.

Bei den letzten Landtagswahlen sind nun sie und das tatsächlich noch einige Kandidaten des Bundes der Handwerker aufgestellt worden. Mit welchem Erfolge, das ersehen wir beispielsweise aus dem Wahlergebnis von Anklam-Demmin, wo der Bund der Handwerker zwei ganze Wahlmänner erhielt. In Teltow-Weesow hat dieser Bund auch eine besondere Handwerkerkandidatur empfohlen. Bis jetzt haben wir aber noch nicht gehört, daß er hier überhaupt eigene Wahlmänner gewonnen hat. In Friedenan selbst, dem Wohnort des Vorsitzenden des Bundes der Handwerker, sind keine Wahlmänner dieses Gruppens gewählt worden. Auf jeden Fall weiß nunmehr aber jetzt selbst das kleinste Kind, was mit dem Bunde der Handwerker los ist. Denn es ist doch selbstverständlich, daß er nur dort selbständig aufzutreten gewagt hat, wo er sich stark genug dazu fühlte. Wenn er selbst da über die Wahlen kluglich abgefallen ist, so wird es hoffentlich nunmehr niemandem geben, der sich von Herrn Voligt ins Bodschorn jagen läßt.

Eine zweite Partei, deren Bedeutung in umgekehrtem Verhältnis zu dem Radau steht, den sie in der Öffentlichkeit macht, ist die Demokratische Vereinigung. Diese Partei geht schon seit Jahr und Tag den Radau, ihre Führer verlassen einer nach dem anderen das stinkende Schiff und suchen sich dort Obdach, wohin sie vorher schon hingehört, bei der Sozialdemokratie. Nur die Herren v. Gerlach und Wölke halten immer noch die Fahne empor und verdrängen der zusammenschumpfenden Schar ihrer Mitglieder alle acht Tage, daß die Demokratische Vereinigung auf dem Marke ist und demnach groß dastehen werde. Bei den jetzigen Landtagswahlen, so wurde weiter gesagt, wolle man sich jedoch konzentrieren und vorläufig nur einen einzigen Wahlkreis in Angriff nehmen, während in allen sonstigen Wahlkreisen die Demokraten für die Sozialdemokratie zu stimmen hätten. So beschränkte sich dann die demokratische Agitation auf Ober- und Niederbarthim, wo es kein Geringeres

als Hello v. Gerlach selbst unternahm, das Bürger-tum Mores zu lehren. Und wie erging es ihm dabei? Nach den offiziellen Angaben des „Wolffschen Telegraphen-Bureaus“ wurden sage und schreibe zwei demokratische Wahlmänner gewählt. Der „Vorwärts“ ist so freundlich, den Demokraten zehn Wahlmänner zuzurechnen. Selbst wenn man die fünfmal so große Zahl als richtig annehmen will, so macht das bei 2182 Wahlmännern, die in Ober- und Niederbarthim zu wählen waren, nur 0,42 Prozent aus. Das ist die ganze Herrlichkeit! Man sieht, die Herren Demokraten haben sich doch etwas zu sehr „beschränkt“.

Ob die Demokratische Vereinigung nun endlich ihre Parteipolitik aufgeben wird? Als Demokraten müssen diese Herren ja das Votum der Wähler für unbedingt maßgebend ansehen. Und dieses Votum ist für sie so niedererschmetternd ausgefallen, daß sie damit für immer gerichtet sind.

## Ueber die Wirkungen der neuen Versicherungssteuer.

Die zur Durchführung der dauernden Ausgaben der Wehrvorlage vorgeschlagen ist, sind hinsichtlich der Feuerversicherung, wie man von sachkundiger Stelle schreibt, genaue Untersuchungen angefertigt worden, welche die von vielen Seiten geäußerten Bedenken gegen die Steuer in vollem Umfang gerechtfertigt erscheinen lassen und daher von allgemeinem Interesse sein dürften. So wird z. B. die durch die neue Steuer in der Feuerversicherung durch die neue Steuer insgesamt 226 000 Mk. gegen bisher 6000 Mk. jährlich betragen, also 220 000 Mk. mehr. Die Verteuerung der Versicherung im einzelnen ist aus folgenden Beispielen zu ersehen:

Die Prämie für Feuerversicherungen größerer Güter, bei denen die durchschnittliche Versicherungssumme im Bereiche der Anstalt — für Gebäude und Mobilien zusammen — 555 000 Mk. beträgt, erhöht sich bei zehn-jähriger Versicherungsdauer durch die neue Steuer um 855 Mk. Bei einer Versicherung bürgerlichen Vermögens — durchschnittliche Versicherungssumme 51 000 Mk. für Gebäude und Mobilien — beläuft sich die Verteuerung der Versicherung bei zehn-jähriger Versicherungsdauer auf 62,50 Mk. Entsprechende Zahlen ergeben sich bei der Verteuerung städtischen Eigentums: der Gebäude, der Warenlager, des häuslichen Mobilien.

Es bedarf keines Bemerkens, daß eine Steuer in der vorstehend geschilderten Höhe stark hemmend einwirken muß auf die Ausdehnung der Feuerversicherung, die zur Demahrung des Einzelhaushaltes vor plötzlichen Nöten durch elementare Ereignisse, zur Erhaltung der Steuerkraft der Bevölkerung, zur Verminderung der Armenlasten aus allgemein volkswirtschaftlichen ebenso sehr wie aus rein fiskalischen Gesichtspunkten dringend zu wünschen ist. Besonders hervorzuheben ist, daß nach dem Ergebnis der Untersuchungen die Zahl derjenigen Versicherungen, die wegen zu geringer Versicherungssumme — unter 1000 Mark bei Mobilien, unter 3000 Mk. bei Immobilien — von der Steuer befreit bleiben sollen, weit kleiner ist, als in der Begründung des Regierungsentwurfes seitens der Regierung angenommen wird. Nicht, wie die Begründung sagt, 15 Proz. bzw. 10 Proz. der Gesamtversicherungssumme werden auf Grund der Befreiungsvorschrift von der Steuer freibleiben, sondern nur 0,3 Proz. bzw. 3,2 Prozent. Es wird mithin gerade das eintreten, was vermieden werden sollte: die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung, deren einziges Vermögen das gegen Feuergefahr versicherte Gut ist, werden im weitesten Umfange durch die neue Steuer getroffen, während die Kreise nach der Absicht des Gesetzgebers gerade verschont bleiben sollen.

Genauere Untersuchungen befestigen somit vollumfänglich den in den vorstehenden Seiten gemachten Äußerungen, nach denen der Feuerversicherungsschutz ungleichmäßig für den einzelnen mit sich bringen und schädliche Folgen für die Allgemeinheit haben muß. Die abzuwendende Stellung des Reichstages gegenüber der neuen Steuer im Jahre 1909 war daher durchaus gerechtfertigt. Konser-vative, Zentrum, Liberale und Sozialdemokratie waren

sich damals in dieser Ablehnung einig und es ist zu hoffen, daß der Reichstag jetzt wiederum zu einer Ablehnung der Steuer kommen oder wenigstens durchgreifende Änderungen der Regierungsvorlage beschließen wird. Diese Änderungen müßten, um die größten Härten des Gesetzes zu beseitigen, zunächst darin bestehen, daß der Mobilien-feuerversicherungsschutz, der 25 Btg. für je 1000 Mark Versicherungssumme betragen soll, ganz wesentlich ermäßigt wird. Ferner erscheint der gänzliche Fortfall der Abgabe auf Gebäudeversicherungen der Billigkeit entsprechend. Dies besonders auch aus folgenden Gründe: Der Hausbesitzer muß auf alle seine sonstigen Versicherungen — wie die Pflicht, Einbruch, Wasserleitungs-schäden, Glasversicherung usw. — Steuern entrichten, und diese Steuern werden alle durch die Reichstagsvorlage beträchtlich erhöht. Er trägt somit zur Versicherungssteuer ohnehin seinen gut bemessenen Teil bei, und man kann von ihm billigerweise nicht verlangen, daß er auch noch für die Verteuerung seines ganzen Vermögens Steuern zahlen soll, wo dieses doch in der Regel mit doppelt soviel belastet ist und somit nur zu einem geringen Teil einen Vermögensbestandteil des Hausbesitzers dar-zustellen pflegt.

## Der Schluß der Berliner Festtage.

Am Montag haben nun auch die letzten Hochzeits-gäste Berlin verlassen. Der Großherzog von Sachsen, der Großherzogin von Sachsen und Prinzessin Marie von Preußen reisten nachmittags ab. Das englische Königs-paar hat am Montag eine Reise nach Neustrelitz angetreten, nachdem vormittags noch der Geburtstag der Königin von England gefeiert worden war. In früherer Beamtungsstunde schon konnte die Königin die Glückwünsche des Kaiser-paares und der noch in Berlin weilenden Hochzeits-gäste entgegennehmen. Montag war ein Ausflug nach Neustrelitz vorgegeben. Gegen 10 Uhr schon fand der Hofsonderzug auf dem Steinfirer Bahnhof bereit. Der Bahnhof trug noch den Schmuck von der Abreise des Brautpaares. Das Königs-paar fuhr mit ihrem Ge-heuten-Wagen zum Bahnhof. Eine Aulienfahrt begleitete die Königin und die Königin in ihrem Salon-wagen und reisten 1/2 11 Uhr ab. Gegen Abend trafen sie wieder in Berlin ein.

Das englische Königs-paar in Neustrelitz. Wie aus Neustrelitz gemeldet wird, trafen mittags 12 1/2 Uhr der König und die Königin von Eng-land auf dem Hauptbahnhofe in Neustrelitz ein. An-welnd waren das Großherzogspaar, die Groß-herzogin-Wirne und der Großherzog. Als erster entstieg dem Salonwagen der König, die Königin folgte. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug überaus herzlichem Charakter. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge erfolgte die Fahrt nach dem großherzoglichen Residenzschloß. Die Truppen der Garnison, die Schulen und Korporationen, bildeten Spalier. Das Publikum brachte lebhaft Donationen dar. Um 1 1/2 Uhr fand Frühstücksstafel statt. Der Großherzog brachte auf das Königs-paar einen herzlichen Trinkspruch aus und gedachte besonders des heutigen Geburtstages der Königin. Danach fand Cercle statt. Kurz vor 4 Uhr geleiteten die großherzoglichen Herr-schaften ihren Besuch zum Bahnhof, wo um 4 Uhr die Abfahrt nach Berlin erfolgte.

Auszeichnungen des russischen Hofstaates in Berlin. Der Kaiser von Rußland hat dem russischen Hofstaatschef-Schwaben sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift in kostbarem Rahmen verliehen. Der Deutsche Kaiser hat Schwaben das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Das englische Königs-paar über die Aufnahme in Berlin.

Der König und die Königin von England, die am Sonntag den Berliner Oberbürgermeister Wer-muth in längerer Audienz empfingen, sprachen sich hierbei überaus erheitert und befriedigt über ihren Aufenthalt in Berlin und den Verlauf der ganzen Fest-lichkeiten aus und waren voll Lobes über die Schön-heiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freude der Stadt Berlin ausgedrückt hatte, die hohen Gäste in ihren Mauern sehen zu dürfen, erludete ihn der König, die Bürgerhaft seinen und der Königin Dank zu übermitteln für die Zeichen der herzlichsten Anteilnahme, welche die Berliner Bevölkerung ihnen während ihres ganzen Aufenthaltes habe zuteil werden lassen. Am An-schluß hieran überreichte der König der Stadt Berlin den Betrag von 10000 Mark für wohlthätige Zwecke. Der Schwiegerohn des Kaisers zum Mittelmeer befördert.

Wie das Wolffsche Telegraphen-bureau meldet, hat der Kaiser den Prinzen Ernst August von Braun-schweig und Lüneburg zum Mittelmeer befördert.



**Rückkehr des englischen Königspaares nach Berlin.**  
Berl. 26. Mai. Der König und die Königin von England sind 8 Uhr abends auf dem Stettiner Bahnhof wieder eingetroffen und haben sich nach dem Kgl. Schloss begeben. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzessin Daria und Joachim speisten abends bei den englischen Herrschaften in deren Gemächern. Das Königspaar reist morgen nachmittag 5,25 Uhr vom Rehrer Bahnhof über Wilmanns nach London ab.

**Vorstellung im Opernhaus.**  
Berl. 26. Mai. Im Kgl. Opernhaus wurde heute abend „Der Zigeuner“ gegeben. Die Vorstellung fand auf Allerhöchsten Befehl statt. Vom Generalintendanten geführt, erschienen in der großen Foyer der Kaiser in englischer Feldmarschallsuniform mit der Königin von England und der Königin von England in der Uniform der 1. Gardebataillon mit der Kronprinzessin. Die beiden Monarchen setzten sich neben einander. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin Luise von Baden und die Prinzessin Daria und Joachim hielten die Majestäten in dem großen Foyer Cercle.

**Prinz Heinrich mit seinen Gästen in Kiel.**  
Das Prinzpaar Heinrich ist Montag abend mit dem Großherzogspaar von Hessen und dem Erbprinzenpaar von Meiningen in Kiel eingetroffen. Das Prinzpaar scheidet am Dienstag mit seinen Gästen nach dem Sommerhof Fehmellarm über.

Der am Sonntag oder Montag vormittags in Berlin im dem Antiquarientum nachfolgend, wie sich aus dem Postboten Bahnhof eine seltene Kleinanzeige von Coaschichten herausfindet, die mit einigen großen und sehr entscheidenden Verbindungen durch die Königsgartrische sich in die Prinz Albrechtstraße schlängelt, wo der Kopf und dann südwestlich auf der Zeit verhandelt. Was war denn das? Ein Hausverkauf? Ein Ausverkauf? Ein Meeting? Nein! Die Anzeige wurde nicht als Meeting angekündigt, höchstens um das „selbstverständliche“ Recht, ites und überall vor jedem Manne den Vorrat zu haben; hier handelte es sich um etwas vielbäuerliches, um eine Niederlandpartie in die Stadt, um eine Massenbeziehung „der“ Hochzeit, die, h. h. den derer, die das junge braunschweigische Herzogspaar erhalten. Man war über die vernünftige Annahme, daß alle 10 Minuten nur eine Schaar von 40 Personen hineingelassen werden sollte, sehr unangenehm und verurteilte ites von neuem, die von den Schmeulchen gezogenen Grenzen zu durchbrechen. Aber dann war das Ereignis kaum geringer, und wenn das ganze Meer der Abgänger auf einmal herangeströmt wäre, hätte es zweifellos peinliche Folgen gesehen. Es wurden nur Menschen geschickt. Denn das Gedränge war derart, daß unter den vielen halb oder ganz Unmännlichen, die 2. unter Schreitkräften zusammenbrachen und heraufgeführt oder getragen wurden, hauptsächlich Damen sich befanden, die nur in zerstückten Kleidern, sondern auch ohne Schuhe, ohne Strümpfe, ohne Hut und ohne Haare! Um 10 Uhr wurde das Museum geöffnet, um 5 Uhr morgens fanden sich Damen der guten Gesellschaft auf der Rampe! 50 Schmeulche, 6 berittene, waren nötig und ein Mann des Verstandes für erste Hilfe wollte am Komplimente.

Da war nun zunächst noch das Brautkleid zu sehen, dessen 4 Meter Länge und 2 Meter breite Schleppe ein 50 Zentimeter breiter Hermelinrand umzieht, der bereits die Krönungsschleife der Kaiserin Augusta gelehrt hat. Der Brautkleid ist nach einem alten Gelehrten aus dem Besitz der Kaiserin in der schlesischen Schloßschule gearbeitet, ebenso das Brautkleid und ein Nachher. Die Courtschleppe aus frischfarbenen Seidenmore stammt aus preussischem Weiß und maß ungefähr 90 Jahre alt sein.

Unter den eigenartigen Hochzeitsgeschichten herrscht große Mannigfaltigkeit, man findet Neben aus allen Gebieten des Kunstgewerbes. Interessant ist wohl zuerst, was man sich „untereinander“, d. h. in den höchsten Kreisen selber geschieht hat. Da ist a. B. ein Reize-Necessaire, das die Schwelmer der Frau gelehrt haben; es enthält merkwürdige kleine Toilettengegenstände. Juwelen und sonstige Schmuckstücke wurden reichhaltiger, das Nisso war vermutlich zu groß gewesen. Wenn nun erwidert, daß jede Perle der Salzfeste, welche Herzogin Daria von Cumberland der Schwiegermutter schenkte, auf 200000 Mark geschätzt wurde, wird das beachtlich. Dagegen hat man das Geschenk des Königs und der Königin von England, die beide goldenen mit einem Zinnschloß. Vom König und der Königin von Schweden stammt eine blaue Doie mit Perlen und Metallverzierung. Der König von Dänemark schenkte eine massive Silbertaube. Ein interessantes Stück ist die holländische Standuhr aus dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk der Königin von Holland. Eine kleine, nettel gezeichnete Silbertruhe kommt von der Königin Marie Maria Christine von Spanien, während die Königin von Belgien einen Feder aus Brillen Silbertruhe schenkte. Die Großherzogin Luise von Baden hat ein Gemälde von Gebhard gelehrt, eine Ansicht vom Schloss Karlsruhe, eine kleine Tafel trägt die Inschrift: „Karlsruhe, 19. Febr. 1913. Erinnerung und Dankbarkeit.“ 24. Mai 1913. Gottes Segen.“ Silbertruden haben der König und die Königin von Italien geschickt. Ein großer silberner Löwe, der braunschweigische Löwe, ist das Geschenk des Herzogs Johann Albrecht an Medlenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig. Der Sessel des silbernen Löwen, den die braunschweigische Landes-Redaktionspartei dem jungen Paar zum Geschenk gemacht hat, trägt die Inschrift: Unserem Erbprinzenpaar zur Vermählung.

Aber auch aus Privatkreisen kamen zahlreiche Silbertruden in Gestalt von Sitten, Dedek, Ziergegenständen und ähnlichen Dingen. Neben höchst kunstvollen auch sehr einfache und beschöne. Ein buntes Gitter, ein farbig behaartes Milienband, Perlerarbeiten daneben. Lind das hat etwas Ähnliches. Um meisten wohl die selbsterlebten Gaben der Kinder-Vollständigen, einfache Köchlein mit der Gattin hergestellter. Um intensiver Scherereien von höheren und niederen Schichten haben Gaben dargebracht! Gewiß altert all diese Geschenke ethisch noch mehr als die zum Teil ganz ungeschickten Silberarbeiten, welche die künftigen Hochzeitsgäste aufbewahren.

### Die Lage auf dem Ballon.

Der meiste Ballonbau.  
Die Lage auf dem Ballon hat wieder einmal ein erneuertes Aussehen angenommen. In London machen die

Friedensverhandlungen keine Fortschritte, und in Moskau rufen sich die „Verbündeten“ zum Kampf um die Rechte ihres gemeinsamen Landes über die Türkei. Serbien hebt Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen, Griechenland bestreift Saloniki, selbst an dem Abschluss eines serbisch-griechischen Geheimvertrages gegen Bulgarien kann man nicht mehr zweifeln. Unter diesen Umständen darf man mit einer baldigen Beilegung des Konflikts nicht rechnen.

Serbien fordert die Revision des serbisch-bulgarischen Vertrags.  
Sofia, 26. Mai. Serbische Gesandte Svalaitowitsch haben die am 1. d. d. Erklärung ab, daß Serbien eine Revision des serbisch-bulgarischen Vertrags wünsche. Wie an maßgebender Stelle verlautet, wird die bulgarische Regierung darauf antworten, daß Bulgarien unbedingte auf Einhaltung des bestehenden Vertrages dringlich anzufragen und die Griechen zu rüdegering haben. Die Verluste der Griechen sollen gering sein.

Sofias ist ein kleines Städtchen, etwa 40 Kilometer nördlich von Saloniki, am Südrande des Balkan. Die Bulgaren scheinen sich also bereits auf dem Vormarsch nach Saloniki zu befinden.

Epervan engbällig an England abgetreten?  
Der „West. In.“ wird aus Paris gemeldet: Man erzählt hier, daß ein englischer Aristokrat, um machungen sich nicht auf die Anlegenheit des serbischen Meerbusens beschränken. Die Türkei soll auch die Insel Epervan als volles Eigentum abgetreten haben, ohne als Gegenleistung auch eine Verletzung der ursprünglichen Verpflichtung Englands angesetzt zu haben, den osmanischen Besitzstand des osmanischen Reiches an gewahrt zu lassen.

Die Mächte drängen zum Frieden.  
Wien, 27. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ von diplomatischer Seite erfährt, steht die Unterzeichnung des Präliminarfriedens unmittelbar bevor, da vor allem England auf Abschluss des Friedens drängt. Griechenland steht dem Frieden ohne Widerstand zu, die Forderungen der Balkanstaaten sollen in einem besonderen Protokoll niedergelegt werden.

Berlin, 27. Mai. In den Berliner politischen Kreisen wird die Meldung in englischer Witter, wonach Deutschland angeblich für die anglo-italienische Eintritte, als unzureichend betrachtet. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß Deutschland in gleicher Weise wie die anderen Mächte oder doch deren Mehrheit dafür eintritt, daß alle für die Zukunft und die Sicherheit der Türkei wichtigen Inseln dieser verbleiben.

### Politische Übersicht.

Italien. Der Papst hat Sonntag in Anwesenheit seiner Schwäger, seiner Nichte und einiger Freunde zum ersten Male seit seiner Krankheit die Messe in seiner Privatkapelle gelesen.

Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Da die Nachforschungen ergeben haben, daß die Anklage auf den 11. Juni den Militärtribunalen anzureichen zum Teil von Paris rekonstruieren werden ausgenutzt, ist beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drioux, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Drioux ordnete infolgedessen eine große Anzahl von Durchsuchungen in den Lokalen verschiedener Gewerkschaften und revolutionärer Mitteilungen an und stellte gleichzeitig eine Anzahl von Verhaftungen an. Es heißt, daß dieser Durchsuchungen von einem zehnjährigen Polizeikommissar in Paris und Umgebung vorgenommen werden sollen. Es laufen noch fortgesetzte Nachrichten über neue Anhebungen ein, in denen durch lärmende Demonstrationen und Gehorsamsverweigerung gegen die dreitägige Dienstpflicht protestiert wird.

England. Kaiser Nikolaus ist am Montag früh 9 Uhr von den Berliner Festlichkeiten wieder nach Jaroslaw Selo zurückgekehrt. Der französische Botschafter Delcassé und der Admiralchef der französischen Marine, Admiral Veblis, sind vom Kaiser in Jaroslaw Selo in Audienz empfangen worden.

England. Die kirchliche an Längerer Gefängnishaft verurteilte Führerin der Stimmrechtsweiber, Frau Pantburk, die am 12. April aus Gesundheitsrücksichten aus der Haft entlassen worden war, wurde gestern früh in London wieder verhaftet, da sie gegen die Bedingungen, unter denen sie aus der Haft entlassen worden war, verstoßen hat. Gestrichlich wird Frau Pantburk durch die gerichtliche Mittel der Verweigerung von Nahrungsaufnahme in kurzen wieder durchsetzen, daß man sie von neuem auf das arme England losläßt.

Japan. Fortlaufende Meldungen aus Tokio besagen, daß im Verfinden des Kaisers eine allgemeine Verleerung eingetreten ist und daß der Retonvalezent sich mehr und mehr erholt.

Mexico. Wie der „New-York Herald“ meldet, begann nunmehr in Mexiko der Boploß der amerikanischen Waren. Die amerikanischen Kaufleute in Mexiko erleiden dadurch große Verluste.

### Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Die Kaiserin empfing gestern im Pellerpalast des königlichen Schlosses Generalleutnant a. D. v. Ammon, der sich anstatt des verstorbenen Wfl. G. H. Rats Frhr. v. Mantuffel als Vorsitzender des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins

melbete. Ferner den Pastor H. C. Cremer, der die von ihm verfasste Festschrift zur Feier des 25-jährigen Jubiläums überbrachte.

(Vertagung der großen Entscheidung.) Die Budgetkommission hat gestern mit Überstundenarbeit gegen 6 Uhr abends die erst Lesung der Militärvorlage beendet. Man schloß sich dann noch eine wichtige Besprechung ab, die über den weiteren Gang der Kommissionsverhandlungen, Zentrum und Konservervative traten erneut mit starkem Nachdruck für sofortige Finanzmaßnahme der Deckungsberatung ein. Unter Bezugnahme auf den Grundsat „Eine Deckung keine Ausgabe“ erklärte der Zentrumspräsident Sped, gegen die ganze Militärvorlage stimmen zu müssen, falls die Deckung nicht gleichzeitig miterteiligt würde. Die Konservervative vertraten denselben Standpunkt, ohne jedoch die Dämpfung der Abführung so präzise wie das Zentrum auszusprechen. Nationalliberale und Volksparteier bestärkten diese Auffassung im Hinblick darauf, daß die Dringlichkeit der militärischen Bewilligungen die Hinusschiebung der Deckungsberatung ausnahmsweise erforderlich mache. Der Kriegsmittler legte noch einmal die Notwendigkeit dar, bis spätestens Ende Juni Markt über das Schicksal der Heeresvermehrung haben zu müssen, wenn anders die Durchführung zum Herbst möglich sein sollte. Unvermittelt standen sich die Parteien gegenüber. In diesem Dilemma stellten die Sozialdemokraten den Antrag, zunächst die Diskussion zur Militärvorlage zu beraten und dadurch Zeit zu lassen, daß die heute (Dienstag) zusammen tretenden Fraktionen engbällige Stellung zur Weiterberatung annehmen. Dieser Antrag wurde schließlich angenommen und um 7 Uhr abends auf heute mittag 11 Uhr verlegt. — Mit diesem Ausgang ist natürlich die Entscheidung nur vertagt. Sie muß am Donnerstag erfolgen, wenn die Budgetkommission entweder zur zweiten Lesung der Militärvorlage oder zur ersten Lesung der Deckungsvorlagen freiziet. In ersten Fall: darf die Heeresvermehrung als gesichert gelten, im letzteren wird ihr Endgeschick noch lange unklar bleiben. Das getragene Vorgehen hat nun gezeigt, daß einseitigen die vertraulich in Vorbereitungen der Parteien und Regierungsvertreter nur zu seinem positiven Ergebnis geführt haben. Zweifellos werden sie bis zum Donnerstag eifrig fortgesetzt werden. Das Resultat läßt sich bis zur Stunde aber noch nicht voraussehen.

### Volkswirtschaftliches.

(Die weiblichen Handwerker in den Innungen. Wie man der „Fr. St.“ schreibt, wird auf der bevorstehenden Handwerkerkonferenz — die vielleicht in nächsten Monat, möglichsterweise aber erst nach der Sommerpause, stattfinden wird — auch die Stellung der weiblichen Handwerker in den Innungen erörtert werden. Nach der Gewerbeordnung können Frauen als Innungsmitglieder aufgenommen werden, und auch in Bezug auf das Stimmrecht und das aktive Wahlrecht sind die Frauen keiner Beschränkung unterworfen. Für das passive Wahlrecht schreibt das Gesetz aber vor, daß ein Mitglied des Vorstandes und der Ausschüsse nur solche wahlberechtigten Innungsmitglieder wählbar sind, die zum Amt eines Schöpfens befähigt sind. Nach dieser Bestimmung ist die Wählbarkeit zu den Innungsämtern auf die männlichen Mitglieder beschränkt. Ebenso liegt die Frage bei den Wahlen zum Gesellenamt, wo für die Wählbarkeit auch die Befähigung zum Amt eines Schöpfens Voraussetzung ist. Hierdurch ist den weiblichen Gewerbetreibenden die Bildung von Gesellenvereinigungen unmöglich gemacht. In Bezug auf alle Pflichten stellt aber die Gewerbeordnung die gewerbetreibende Frau den männlichen Gewerbetreibenden vollkommen gleich. Bei der künftigen Ausübung der Gewerbeausübung durch Frauen erachtet das Handwerk als eine Forderung der Billigkeit, daß den Frauen in den Innungen auch dieselben Rechte eingeräumt werden, wie den Männern. Auf der kommenden Konferenz wird daher das Handwerk die Forderung nach grundsätzlicher Gleichstellung männlicher und weiblicher Gewerbetreibenden in den Innungen hinsichtlich aller Rechte stellen. Das von amtlicher Seite dieser Forderung gegenüber Bedenken bestehen, ist kaum anzunehmen.

### Provinz und Umgegend.

Dresden, 26. Mai. In der Angelegenheit des aus der Haft entlassenen 72-jährigen Hauptstellers bei der Sächsischen Staatsbahn W. Maichel wird jetzt bekannt, daß die Untersuchung wegen Mordes, der unter dem Verdacht, der Staatsbahnbahnfalle 30 000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet worden war, eingestuft werden mußte, da die als Belastungszeugen in Betracht kommenden Revisoren, denen die Prüfung der Revisionsführung Maichels oblag, inzwischen sämtlich verstorben sind, so daß gegen Maichel nur noch zivilrechtlich vorgegangen werden kann.

Provinzialverbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine. Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt der 18. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen statt. Mit einem Begrüßungsabend begannen am Sonnabend die Verhandlungen. Der Verbandstag war von Abgeordneten der Vereine Mühlhausen, Eisenberg, Eisenberg, Erfurt, Halberstadt,





Halle a. S., Halle a. S.-Nord, Merseburg, Mühlhausen, Naumburg a. S., Nordhausen, Sondershausen, S., Sondersburg-Weinberg, Weißenfels und Zeitz bezieht.

Die Verhandlungen leitete Stadtvorstandsrat W e h m e r - Grütz mit einigen begründenden Worten ein. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Schneider, gab einen kurzen Bericht über die Lage des städtischen Grundbesitzes im abgelaufenen Jahr, wobei er besonders der Hypothekennot nachdrückte, deren Abhilfe sich Reich, Staat und Kommune bestreben. Er betonte dabei, daß nicht nur das Reichsgericht die Creditberechtigung der Hausbesitzerorganisationen anerkannt habe, sondern daß auch die Regierung und die parlamentarischen Körperschaften ein Verständnis für die Notlage des städtischen Grundbesitzes bezeugten.

Herr Kreisrat-Salberstadt berichtete über die Notwendigkeit der Begründung eines Provinzialpfandbriefanleihen für die Provinz Sachsen. Stadtrat Schneider-Magdeburg konnte die Mitteilung machen, daß nach seinen Verhandlungen mit den Provinzialbehörden die Provinzialhilfskassette zu einem Pfandbriefanleiheamt für städtische Hypotheken ausgearbeitet werden werde, erklärte er sich an Antrag des Manermeisters Friedrich-Halle bereit, den Landesbauplanmännern darum zu bitten, daß der Entwurf der Statuten für die Provinzialhilfskassette zunächst zur Begutachtung dem Vorstand des Provinzialverbandes überlassen werde.

Rechtsanwalt Derjaldt-Halle kritisierte den neuen Wohnungsgesetzentwurf. Er kam zu dem Resultat, daß die beiden ersten Artikel gar nicht in ein Wohnungsgesetz hineingeföhrt, sondern in einem Baugesetz umgearbeitet werden müßten. Bezüglich der Vorschriften über die Wohnungsbauaufsichtung stellte er, daß den städtischen Gemeinden, in denen die Wohnungsverhältnisse noch notorisch schlechter seien, als in den großen Städten, Erleichterungen gewährt werden, daß die Kostenfrage ganz unberücksichtigt gelassen ist, und daß viele Vorschriften unbrauchbar seien, was auch der preussische Städteetat anerkannt habe.

Manermeister Friedrich-Halle begründete die Notwendigkeit der Errichtung öffentlicher Taxämter und empfahl, sich der entsprechenden Resolutionen des preussischen Landesverbandes anzuschließen. Der Antrag wurde angenommen.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Magdeburg bestimmt.

### Gerichtsverhandlungen.

Bernsteiner Börsenauer. Nach zwei monatlichen Vorberhandlungen in Genua wurden wegen falscher Buchführung und verbotener Börsengeschäfte der Präsident der falschen Kupfermünzgesellschaft „Manifera“, Marzide, de Ferrari u. a. h. M. o. n. a. i. e. G. e. f. a. n. g. i. s. die drei Rechnungsrevidenten zu Gefängnis und der Börsenanwalt Faroldi zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Albany (New York), 26. Mai. Der Senator Stillwell ist schuldig befunden worden, Geld angenommen zu haben mit dem Versprechen, die Annahme eines Reformengesetzes durch die Legislature des Staates New York zu fördern. Die Schlichter für dieses Verbrechen ist John Nader Gefängnis und eine Geldstrafe von 20000 Mark.

### Vermischtes.

(Der Herzog von Cumberland, der für Unterbringung und inoffizielle Waise des in Paris durch sein Automobil überfahrenen Knaben Kunde in der Charité Sorge getragen hat, ließ dem Knaben eine goldene Uhr mit einer Widmung überreichen. Das Befinden des Knaben hat sich wesentlich gebessert.

Drei Arbeiter durch einen Felssturz getötet. In einem Steinbruch bei St. Vaast

(Departement Oise) wurden durch einen Felssturz drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Brand eines Lagers für Teerpräparate. Po. d. u. m., 26. Mai. Auf Zeebe, Lothringen wütet seit heute morgen eine gewaltige Feuersbrunst in der Teeranlage. Bei der ungeheuren Hitze und den starken Rauchqualen, die die ganze Gegend bis zum Caslanal einhüllen, ist es unmöglich, an den Brandherd heranzukommen. Nach Mitteilung der Bodenverwaltung ist die chemische Fabrik selbst von den Flammen nicht ergriffen worden. Es handelt sich um einen Brand im Lager für Teerpräparate. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Da bei der Größe und Art der Feuersbrunst an ein Löschen nicht zu denken ist, hat die Bodenverwaltung die angebotene Löschhilfe abgelehnt und sich entschlossen, das Feuer ausbrennen zu lassen. In der Nachbarschaft müssen die Wohnungen geräumt werden.

Schweres Brandunglück in einem holländischen Dorfe. Wie der „Post. N. l.“ aus Schönbaach in Böhmen meldet, ist in Absroth in der Nacht zum Montag das Anwesen von Glafel niedergebrannt. Dabei ist der Bursche Senger bei dem Verbleib, seine beiden 6 und 10 Jahre alten Kinder zu retten, mit tiefen in den Flammen umgekommen.

Zusammenstoß zweier Passagierdampfer. Nach in London eingegangenen Nachrichten ist der Dampfer „Tainui“, der von Wellington nach London mit 314 Passagieren unterwegs war, an der japanischen Küste in dichtem Nebel mit dem Dampfer „Gent“ zusammen gestoßen. Auf dem Dampfer „Tainui“ sind 26 Menschen getötet. Auf die funktionsfähigen Rettungsboote an Bord des Dampfer „Gent“ wurde auf das Schiff „Guth Castle“ übernommen, der andere Teil blieb auf der „Tainui“, die ihre Fahrt nach Coruna fortsetzte.

Feuer auf der Genter Weltausstellung. G. e. n. t., 26. Mai. In dem Gebäude der Weltausstellung brach gestern nachmittag ein großes Schadenfeuer aus, das jedoch dank schneller Hilfe rasch auf seinen Verb beschränkt werden konnte. Das Café Zellerthal und der Hindupavillon sind zerstört. Die Brandstelle ist etwa 150 Quadratmeter groß. U. f. ä. l. l. e. sind nicht zu beklagen.

Das zweite Opfer des Zusammenstoßes in den Lufften. Der Fluglehrer Dietrich, der Begleiter des am 14. d. M. beim Zusammenstoß zweier Flugzeuge in Johannisthal bei Berlin tödlich verunglückten Hauptmanns Jucker, ist Freitagabend seinen Verletzungen erlegen.

Verhängnisvolle Explosion auf einem amerikanischen Kriegsschiff. Aus San Diego (Kalifornien) wird vom Freitag berichtet: Während einer Schnelligkeitsprüfung explodierte auf dem amerikanischen Zerstörer „Stewart“ ein Zylinder der Maschine. Drei Mann wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

Durch eine Kesselplosion wurden bei den hydraulischen Arbeiten im Hafen von Buenos Aires zwölf Mann getötet und vier verletzt.

(Zwei Kinder verbrannt). Sonnabend morgen verbrannten bzw. erstickten bei einem Brande in einem Manjardenzimmer in der Gifelstraße zu Köln die beiden Kinder eines Tapplers, ein fünfjähriger Knabe und ein Knabe von achtzehn Monaten. Beide Kinder wurden als Leichen aufgefunden.

Todessturz eines deutschen Studenten. Montebon (Kanton Freiburg), 25. Mai. Zwei Studenten der Universität Kaufman hatten eine Tour auf die Hochebene de Naze unternommen. Beim Abstieg glitt der eine der beiden, Kurt Weissen aus Norddeutschland, aus und stürzte über eine Felswand ab. Er war sofort tot; die Leiche wurde durch Polizeibeamte nach Montebon gebracht.

(Vor der Probefahrt auf Grund gerateten) Das neue Linienlokomotiv „Göttinger“, das auf der Danziger Schiffschiffahrt im April v. J. vom Stapel lief, sollte Montag vormittag von der Werft, nachdem sein Ausbau vollendet, die Weidhof hinunter und durch den Hafentunnel in See geschleppt werden, um seine ersten Probefahrten zu beginnen. Einmal geriet der Koloss auf Grund und liegt nun im Hafentunnel von Handwerkerwäcker fest, der dadurch für die Schiffsahrt völlig gesperrt ist. Abends um 8 Uhr wurden die Abschlepparbeiten vorläufig unterbrochen. Nach 8 1/2 Uhr abends wurden bei Scheinwerferbeleuchtung durch zahlreiche Schlepddampfer die Versuche wieder aufgenommen. Es sollte die ganze Nacht hindurch gearbeitet werden.

Schlüsse Ende zweier unglücklicher Ehen. In Sultingen (Weimarer Provinz) wurde der Tagelöhner Schmidt von dem Arbeiter Wern durch Messerstiche ins Herz getötet. Schmidt hatte ein Liebesverhältnis mit Werns Frau, und es war deswegen zu einem Streit zwischen beiden Männern gekommen. Nach einem weiteren aus Sagenan (Holl.) anhebenden Bericht hat die Frau des Schwerekes Wernel angeheiratet, den Mann gemeinlich mit ihrem Liebhaber, dem Tagelöhner Wirth, durch Veremigung von Gift in die Epenen beieitigt zu haben. Beide wurden verhaftet.

Das Hochwasser bei Sarajewo. Sarajewo, 24. Mai. Ein Ponton mit Sappuren, die mit der Bergung der Schwerekes aus einem durch Hochwasser gefährdeten Militärmaschin in der Nähe von Sarajewo beschäftigt waren, kenterte. Ein Reiseführer und ein Arbeiter verlor.

Blutige Austragung eines Familienstreites. New York, 25. Mai. In Meridale im State Massachusetts ereigt die blutige Austragung eines alten Familienstreites ungeheures Aufsehen. Es kam zwischen den hoherehellen Familienmitgliedern zu einem wüthenden Kampf, bei dem vier Personen getötet wurden und vier weitere tödliche Verletzungen erlitten. Ein Mann wurde von seinem eigenen Bruder erschlagen und ein Vater von seinem Sohne ermordet.

### Ein Automobil vom Wege zertrümmert.

Wie aus Zehoe (Schleswig-Holstein) gemeldet wird, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf der Bahnstrecke Zehoe-Wiehl ein schwerer Unglücksfall. Als gegen 1/2 Uhr der von Wirth kommende Personenzug Ende verließ, rannte ein mit sechs Personen besetztes Automobil durch die geschlossene Schranke auf den Bahndamm, wurde von der Maschine erfasst und zertrümmert. Drei Insassen des Automobils wurden sofort getötet. Zwei andere wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf verstarben. Eine fünfte Person wurde leicht verletzt.

Eine spätere Drahtmeldung besagt: Das Automobil unglücklich durch die Schuld des Chauffeurs Warba verunruhigt worden. Dieser hatte nach reichlichem Alkoholgenuß widerrechtlich in den Weis des Automobils gehracht, woran dann in valender Geschwindigkeit auf der Schranke entlang gefahren und hatte in seinem Anweber die Bahn nach der Eisenbahnstraße geritten. Als ein Mitfahrer ihn darauf aufmerksam machte, war es bereits zu spät.

### Ein weiteres Automobilunglück.

Ins Brandenburg a. d. Sabel wird ferner berichtet: Als am Sonntag nachmittag der Ingenieur Schönberg aus Hannover sich mit seinem Automobil anweit Pläne befand, fuhr der Wagen wegen eines Baum. Schönberg erlitt einen doppelten Verbruch, sein Chauffeur einen schweren Schädelbruch und Rippenverletzungen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Möhner in Merseburg.

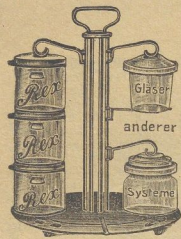
Die Hauptmarke "Unsere Marine" Die beste 2 PFG Cigarette  
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN  
Grösste deutsche Cigarettenfabrik

Jede Mutter Detker-Pudding  
aus Dr. Detker's Puddingpulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) vorrätlich  
Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters sich einen Detker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Arbeiter-Kleider  
erstklassige Qualitäten, denkbar größte Auswahl, bekannt billigste Preise.  
bei Oskar Zimmermann Markt.

Größtes Atelier. — Photographie Rud. Arndt. Merseburg a. S., Gottshardstr. 42. —





Am Mittwoch den 28. Mai  
nachmittags 3 Uhr

findet  
im Saale der Reichstrone  
ein

## öffentl. Vortrag

über Sterilisieren von Früchten,  
Gemüse und Fleisch sowie Frucht-  
saftgewinnung

seitens der Ag. Korkerdenglas Gesell-  
schaft statt, wozu die geehrten Haus-  
frauen ergebenst eingeladen werden. Vorführung sämtlicher Steri-  
lizerungs- und anderer Vorrichtungen.

**Eintritt frei!**

Jeder Besucher erhält gratis eine ausführliche Broschüre  
über Korkerdengläser, Sterilisationsapparate und Fruchttaftapparate  
mit Kochrezepten.

**Otto Breitschneider, Merseburg,**  
Kleine Ritterstrasse 5. Fernsprecher 388.

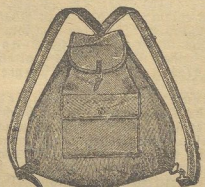
**Patentanwaltbüro Sack, Leipzig**  
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerkranke, Blute-  
arme usw. essen, um zu gefunden, das echte **Simonsbrot**,

verfeinert mit Weizenmehl und schwarz-weiß-roter  
Schwartzmehl. Es ist echt und frisch zu haben bei  
Lebensmittelhaus **H. Adgel, Schmole Str. 9.**  
Frischbrot, Kleine Ritterstrasse 8.



In ganz Europa  
verbreitet!  
**Erdal**  
Schuhcreme



**Rucksäcke,**  
bekannt billig,  
**Hans Käther,**  
Markt 20, 1

Aufmerksame  
Bedienung.

Mässige  
Preise.

## Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger  
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft  
für  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
Tischzeuge — Betten  
Alle Art Wäsche

Vollständige  
**Wäsche-Ausstattungen.**

Solide  
Qualitäten.

Grosse  
Auswahl.



Ganz wunderbar  
erfrischend

und belebend wirkt eine Kopf-  
wäscherung mit **Dr. Dralle's**  
**Birkenwasser**

nach der Reise.

Gesundheitlich von höchster Wichti-  
gkeit: Staub und Bakterien  
werden im Eisenbahn-Abteil von den Haaren  
leicht aufgenommen. — Haare und Haut-  
krankheiten können eintreten, wenn nicht für  
gründliche Reinigung und Desinfizierung ge-  
sorgt wird. — Dr. Dralle's Birkenwasser  
hat stark entfeuchtende Kraft und reinigt Kopf-  
haut und Haar gründlich und nachhaltig. —  
Abspannung und Ermüdung werden über-  
raschend schnell gehoben. — Distreter, töst-  
lich-sympathischer Duft.

Also: Glückliche Reise! Und lassen Sie  
im Koffer die bekannte Flasche  
„Dralle's“ nicht fehlen! Mf. 1.85  
und 3.70.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur-  
und Parfümerie-Geschäften.

Ziehung bereits 2. und 3. Juni 1913.

Nur **1** Mark das Los.

Nur **1** Mark das Los.

### 23. Magdeburger Pferde-Verlosung.

== Günstigste 1 Mark-Lotterie. ==

**2300 Gewinne** im Werte von **M. 57000**

1 Equip. m. 2 Pferden M. 6000	30 Fahrräder M. 5100
1 Equip. m. 2 Pferden M. 4000	12 silb. Best. à 90 M. M. 1080
1 Jagdw. m. 2 Pferden M. 3000	100 silb. Best. à 15 M. M. 1500
1 Stadtw. m. 1 Pferd M. 2000	550 silb. Esslöffel à 0.80 M. M. 4400
20 Pferde M. 22000	1584 silb. Löffel à 5 M. M. 7920

Los à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., (für Porto und Liste  
30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Lose-General-Debit  
**Hermann Semper, Magdeburg,** Kaiserstrasse 90.  
Fernspr. 2899.

Los à 1 Mk. und 11 Lose für 10 Mk. (für Porto und Liste  
30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Lose-General-Debit  
**Hermann Semper, Magdeburg,** Kaiserstrasse 90.  
Fernspr. 2899.

### Fahrrad- Zubehör

**Mäntel, Luftschläuche, Glocken,  
Laternen, Pedale, Satteldecken,  
Schutzbrillen**  
zu großer Auswahl zu billigen  
Preisen  
**Perm. Haar ten., Markt 3**

**Stempelkissen m. Jalonsiedeckel**

**Motol-M. Kautschukstempel**  
für Behörden und Privatsachen  
Pfeilschäfte,  
Stempelmarken etc.  
liefert  
**Heinr. Heschel**  
MERSEBURG, Kirchstr. 7

**Emaillenschilder in allen Größen.**

# Vom 26. bis 31. d. Mts. enorm billige Verkaufstage in: fertiger Damen- und Kinder-Konfektion

so lange Vorrat reicht:

<b>Kostüme</b> in dunkelblau Cheviot, Kamm- garn und engl. Stoffen zum Teil auf Seide gearb., besond. für die Reise geeignet	<b>Serie I</b> früh. Preis bis M. 25.00 jetzt M. 16 <sup>00</sup>	<b>Serie II</b> früh. Preis bis M. 42.00 jetzt M. 25 <sup>00</sup>	<b>Serie III</b> früh. Preis bis M. 57.00 jetzt M. 32 <sup>00</sup>	<b>Serie IV</b> früh. Preis bis M. 95.00 jetzt M. 49 <sup>00</sup>
<b>Schwarze Paletots</b> moderne Formen, lose und geschweift aus bestbewährten Tuchstoffen	<b>zum Aussuchen</b> jetzt 10 <sup>00</sup> 14 <sup>00</sup> 19 <sup>00</sup> 24 <sup>00</sup> 33 <sup>50</sup>			
<b>Englische Paletots</b> in schönen modernen Stoffen praktisch für die Reise in kurzen u. langen Fassons	<b>zum Aussuchen</b> jetzt 4 <sup>50</sup> 6 <sup>90</sup> 9 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup> bis 25 <sup>00</sup>			
<b>Große Posten woll. Straßenkleider</b>	<b>Serie I</b> früh. Preis bis M. 27.00 jetzt M. 15 <sup>00</sup>	<b>Serie II</b> früh. Preis bis M. 38.00 jetzt M. 22 <sup>00</sup>	<b>Serie III</b> früh. Preis bis M. 69.00 jetzt M. 28 <sup>00</sup>	<b>Serie IV</b> früh. Preis bis M. 95.00 jetzt M. 35 <sup>00</sup>
<b>Grosse Posten mod. Blusen</b> in Wolle, Tüll, Voile, Bastien, Mousselin und Seide	jetzt 0 <sup>75</sup> 1 <sup>25</sup> 1 <sup>45</sup> 1 <sup>95</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>75</sup> 3 <sup>00</sup> 3 <sup>90</sup> 4 <sup>90</sup> 6 <sup>00</sup> 8 <sup>75</sup>			

Täglich Neuheiten-Eingänge moderner Hochsommer-Konfektion als:  
**Voile- und Spitzen-Fichus, Wasch-Kostüme, Paletots, Halb. Roben, Stickerei- u. Waschkleider**

# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8

Siehe 2 Beilagen.



Erste Beilage.

Eine zurückgezogene Revision.

Man schreibt uns: Wenige Tage, bevor das Reichsgericht sich mit der von ihm eingelegten Revision hätte befassen können, hat der konservative Parteisekretär Jordan an vierem mecklenburgischen Wahlkreise die Revision gegen das Urteil der Strafkammer zu Güstrow vom 8. Februar 1913 für auschließlos erklamt und demgemäß zurückgezogen.

Durch jenes Urteil wurde bekanntlich Jordan wegen Verletzung des Reichstagsabg. Dr. Wendorff, des parlamentarischen Vertreters für den Wahlkreis Malchin-Waren, in der vor der Güstrower Strafkammer verhandelten öffentlichen Klage sache zu 500 Mark Strafe, Tragung der Kosten, Klagefälligkeit des Urteils in vier mecklenburgischen Zeitungen und Verächtlichmachung der beteiligten Stellen verurteilt, die sich in der von ihm verfassten und maßgebend vermittelten Legationsbrotschüre „Die Wahrheit über die Ursachen der Teuerung“ befinden und von der Strafkammer näher bezeichnet worden sind.

Die beländigende Professur hatte im Wahlkreise dadurch berechtigten U m w i l l n erregt, daß sie maßlos, sachlich j der Begründung entbehrende Angriffe gegen den bekannten und angesehenen fortschrittlichen U n s i e b e n d e r s f richtete und einen Ton persönlicher Gesinnung und antiparitätlicher Kampfesweise in den Wahlkreis hineintrug, der bisher in Mecklenburg noch nicht üblich war. Die Angelegenheit war dann in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß der erste Staatsanwalt des Landgerichts Güstrow die Erhebung der öffentlichen Anklage angelehnt hatte, weil er Verleumdungen in der Broschüre nicht hatte entdecken können, um daß erst der Oberstaatsanwalt auf die eingelegte Beschwerde die Erhebung der Anklage anordnete.

Die oben erwähnten, von der Güstrower Kammer verhängte Strafe ist n u m m e h r durch Zurücknahme der Revision rechtskräftig geworden und wird — mag auch die Begründung des Urteils in Einzelheiten eigenartig anmuten — im Wahlkreise selbst und darüber hinaus bei Politikern aller Parteien n e n n e n t l i c h erregen, die auf sachliche und vornehm Kampfesweise noch Wert legen. Soll ein ähnliches Parteisekretär Jordan und seine agrarisch-politische Partei, die sich durch die Revision und die damit verbundene Verzögerung der Urteilsverhängung das Vorzeichen der konservativen Wahlkreisleitung und die Ursache der Verurteilung im Berg s i n n l i c h geraten ferner, so befinden sie sich in einem grundlegenden Irrtum. Mehrere fähig im Wahlkreise von liberaler Seite veranstaltete öffentliche Versammlungen haben mit erregender Deutlichkeit gezeigt, wie die Wahrheit über die Jordan'sche Methode denkt und

wie ihr Vertrauen zum Abg. Wendorff dadurch eher noch erhöht und gestärkt worden ist. So erwies sich diese Revisionsart als ein Teil von jener Kraft, die zwar das Böse will, aber doch das Gute schafft.

Deutschland.

— (Die Reichsjustikkommission) unter dem Vorsitz des Wirk. Geh. Obergerichtsrats Professor Dr. Kelsch ist am Montag in Hamburg zusammengetreten. Es nehmen daran teil: Der preussische Geh. Obergerichtsrat Dr. Reinhardt, der königlich sächsische Geh. Schulrat und Vortragende Rat im Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht Dr. Sellger u. a. — Die Kommission wird nach Beendigung der Beratungen verschiedene hamburgische Schulanstalten besuchen.

— (Das Spionage-Gesetz.) Die Reichsbehörden haben lange geschwankt, ob sie von den militärischen und Marinebehörden geleiteten Verhörgängen der gesetzlichen Maßnahmen gegen die Spionage im Rahmen der allgemeinen Strafgesetzgebung oder in einem besonderen Gesetz durchzuführen sollten. N u m m e h r hat sich die Regierung, wie die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ hört, für die Regelung durch ein Sondergesetz entschieden. Der Entwurf eines Spionagegesetzes ist bereits seit einiger Zeit fertiggestellt und wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird u. a. hohe Freiheitsstrafen für Indiscretionen von Beamten in schon bestehenden Spionagefällen festsetzen, da es sich mehrfach herausgestellt hat, daß eine wirksame Abwehr ausländischer Spionagerversuche durch vorzeitige Mitteilungen über Schwabenbehalte an die Presse: u n m ö g l i c h gemacht wurde.

— (Aufhebung des Jesuitengesetzes?) Die seit längerer Zeit von verschiedenen Reichstagen, besonders vom Reichstag des Jahres, in die Wege geleiteten Erhebungen in der Jesuitenfrage stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. „Man rednet jetzt, wie die „Mil.-Pol. Korrespondenz“ behauptet, mit einer baldigen Entscheidung des Bundesrats und zwar bestimmt im Sinne einer Aufhebung des noch bestehenden „Jesuitengesetzes“. Oben ist noch die Frage, ob das Jesuitengesetz noch aufgehoben, oder ob die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland ergründlich aufgehoben werden soll. Dies, wie der Zeitpunkt der Aufhebung des Bundesrats wird gutem Vernehmen nach von dem Gang der innerpolitischen Verhältnisse abhängen.“ Die letzte Verhandlung läßt darauf schließen, daß hinter den Kulissen Verhandlungen gepflogen werden, die mit dem Jesuitengesetz sachlich in keinem Zusammenhang stehen. Die „Germania“ gibt ihnen folgenden Ausdruck: „ob diese Mitteilungen über alle die Tatsachen entsprechen.“

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 27. Mai. Der Beitritt unserer Stadt zum Preussischen Städte tag, welcher die Städte über 25 000 Einwohner umfaßt, wurde von den Stadtvorordneten, einem Antrage des Magistrats gemäß, einstimmig beschlossen. — Beim Magistrat war von interessierter Seite der Plan angesetzt worden, die Feier des Reichsfestes bereits vor Beginn der Schulferien stattfinden zu lassen. Den Beteiligten ist n u m m e h r von beiderseitiger Seite mitgeteilt worden, daß ihrem Wunsche für dieses Jahr nicht entsprochen werden kann — Am 1. Juni findet in Gochisch das 19. Sängerefest des Sängerbundes „Führer der Sänger“ statt.

† Bitterfeld, 27. Mai. Das am Sonnabend abgeführte Wädgen wurde als die 17jährige Arbeiterin Frida Delzner aus Holzweißig festgestellt. Da Beweggründe für einen Selbstmord nicht vorliegen, scheint es sich um einen Unglücksfall zu handeln.

† Deltisch, 27. Mai. Der 64 Jahre alte Döhrenanpänner Karl Hennig aus Klein-Lissa kam gestern früh beim Aufsteigen auf den Wagen zu Fall und geriet unter die Räder. Der beladene, 80 Zentner schwere Wagen ging über den Hals. Der Tod trat auf der Stelle ein.

† Wangleben, 27. Mai. Die städtischen Behörden bewilligten für die Nationalkassende für die christlichen Missionen 800 M. (500 M. für die evangelische und 100 M. für die katholische Mission) und 3000 M. zur Errichtung einer Kaiser-Festschule in Wangleben, deren Zinsen alljährlich am 15. Juni an würdige und bedürftige Veteranen verteilt werden sollen; die erstmalige Verteilung geschieht am 15. Juni d. J.

† Bernburg, 28. Mai. Der Sparfassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt hielt hier seine diesjährige Verbanderversammlung ab, die Oerterbürgermeister Arnold-Zeig eröffnete. Es waren 236 Delegierte anwesend. Das letzte Geschäftsjahr hat nach den Ausführungen des Vorsitzenden ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Bürgermeister Schmidt-Magdeburg berichtete ausführlich über die Einrichtung des Sparverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt, der n u m m e h r gegründet ist und die Genehmigung der betreffenden Regierungen gefunden hat. Der Vorsitzende brachte nun Beschlüsse über verschiedene Beschlüsse mehrerer Sparfassen zur Sprache und erklärte, es sei in Zusammenhang, daß die öffentlichen Sparfassen keine Notlage machen. Die Vorstandsbeschlüsse ergaben die Wiederwahl der Statutenmäßig auscheidenden Oerterbürgermeister Arnold-Zeig, Dr. Gehring, Dessau und Dr. Schlegel-Stendal, Stadträte Kappelmann, Eschur, Dr. Trepelmann und Landwirt Schaper-Nordhausen.

Das Tor des Lebens.

Roman von Amy Wothe.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du mußt darauf bestehen, Vater, daß, bevor Sibo in den Sommer tritt, er Dir die Bücher vorleut.“ Sibo ist so verärgert, und ich habe — so Angst um ihn.“

Ein langer, prüfender Blick aus den klaren, blauen Augen des Professors traf seine Tochter.

„Heinricke, leute hilflos den Blick zu Boden.“

„Du verdamme mir etwas, Kind.“

Die Hände des Mädchens schlängten sich krampfhaft ineinander.

„Hast Du kein Vertrauen zu mir, Mite, Du, die Du doch keine Mutter hast?“

„Du sag das Mädchen aufschreckend in die geöffneten Arme ihres Vaters, und höchstens kam es von ihren Lippen.“

„Ich habe ihn ja so lieb, den Sibo, so lieb!“

Die alte, stierende Hand des Professors streichelte lieblos das glänzende, braune Haar seines Kindes.

„Sib, du wirst es Heinricke erst an seine Brust, als wollte er die vor einer Gefahr schützen.“

„Du mußt ruhiger werden, Kind, viel ruhiger, Sieh, ich weiß es lange, daß Du ihn liebst, und es hat mir viel bedeutet, daß Du so wenig Vertrauen zu Deinem alten Vater hast.“

„Aber ich weiß wohl, die Jugend will ihre Geheimnisse, die so süß sind, für sich behalten, und dann weiß ich auch, daß es gegen die Liebe wie gegen den Tod kein Krautlein gibt.“

„Aber den Sibo! Ich hätte Dir einen anderen als Mann gewünscht, Mite, einen Menschen, fest und treu, auf den man sich verlassen kann in Not und Gefahr, wie A. D. den Hof Vandener, doch lassen wir das.“

„Ich weiß, in der Jugend meint man, das gereichte Alter verleihe die Empfindungen der Jünglinge nicht, und doch lebe ich so klar und hell, wie meine arme Heinricke sich ihre schimmernden Augen an Sibos Lebenslust verleiht.“

„Du bist einverstanden, Vater?“ fragte Heinricke atemlos.

„Du darfst, wie ich es wolle, Sibos Mite werden.“

„Gern, gern, mein Kind.“ Das wird ganz davon abhängen, wie Sibo sich entwickelt. Ihr seid beide noch zu jung. Du und er, ihr kennt das Leben noch nicht, und ihr meint, wie ich schon neulich sagte, die goldenen Worten des Lebens müßten sich jederzeit weit auf den Boden legen.“

„Ich fürchte aber, Sibo liebt vor einem sehr dunklen Tor, und er acht Wege, die mein Kind nicht gehen darf.“

„Vater, schlochte Heinricke auf. „Vater!“

„Mitle, lieblich, Mitle! Sieh, ich will nichts als Dein Glück. Mit Sibo Deiner Tochter, mein Herzzeit gekommen, so werde ich freudig Euren Bund segnen.“

„Hast Sibo aber nicht, was er verpflichtet und was wir alle von ihm erwarten, bewahrt er sich nicht, dann werde ich selbst ihm den Weg weisen, der weit ab von dem Deinen führen muß.“

„Sib, ich dich, Vater!“ hat Heinricke unter Tränen.

„Sib, ich dich, daß er gut bleibt!“ Sie liebe ihn ja mehr als mein Leben! Ich sterbe ja, wenn ich ihn verlieren muß!“

Der alte Mann nicht verloren vor sich hin. So wie sie, war auch ihre Mutter einst gewesen, die so früh von ihm ging.“

„Eine Frage, Heinricke, aber offen und ehrlich!“ Der alte Geherrmann fand nur ägernd die Worte. „Mit vielleicht auch Sibo daran schuld, daß unter Dich jetzt oft recht fährlich beiseit ist?“

„Eine Hammebe Mite floß über Heinricke Antlit.“

„Vater!“ hat sie voll heißen Athems.

Der Alte wippte abwendend mit der Hand.

„Weiß ich“, sagte er. „Aber ist das recht, Heinricke, recht gegen Deinen alten Vater?“

Das Mädchen blickte ihren braunhaarigen Kopf fest an der treuen Brust.

„Ich hatte so Angst um ihn, Vater; ich mußte ihm helfen! Du darfst ihn abgewinnen, Sibo war ganz verzweifelt, da gab ich ihm alles, was ich irgendwie entbehren konnte. Verzeihe mir doch, Vater, ich habe ja selbst ichon so unendlich darunter gelitten!“

Professor Geherrmann schaute tief auf.

„Dein Mangel an Vertrauen schmerzt mich mehr als alles andere, Mite“, sagte er unermüdet. „Ich sehe Dich in Dein Verderben rennen, unaufhaltsam, unrettbar, und ich kann Dich nicht halten. Meine Hände sind müde geworden und meine Füße schwer, aber eins verdrich mir in dieser Stunde: daß Du Dich losreißen willst von Sibo, wenn er, imstande ist, wirklich jemals eine solche Tat zu begehen.“

Heinricke richtete ihr von Tränen überflutetes Antlit in die Höhe. Ein trostes, stolzes Leuchten glom in ihren Augen an, ein hellrotes Feuer, als sie mit erbotener Stimme sprach.

„Das wäre eine solche Liebe, Vater, die das Ihre sucht, die nicht alles glaubt, alles duldet, alles traut. Beten will ich, daß Gott mir Kraft gibt, selbst das Schwerste zu ertragen, und daß ich nicht müde werde, ihn zum Guten zu führen, wenn er abirren sollte vom rechten Wege.“

„Vater, kann ich dir ein Verdrich geben, daß ich doch — ich weiß es — nicht halten kann.“

„Unglückselige!“ rief der alte Mann in schmerzlicher Erregung. „So wilt Du Dich denn mit Gewalt zu Grunde richten?“

Heinricke sah ihm voll löblicher Angst in das liebe, alte Gesicht.

„Du weißt mehr von Sibo, Vater!“ rief sie plötzlich.

„Du verbitst mir etwas, um mich zu schonen!“

„Verzeihen Sie“, hätte da eine fremde Stimme an ihr Ohr, und erichret blühten sie und ihr Vater in Hof Vandeners leuchtendes Gesicht, der mitten im Zimmer stand.“

„Ich kam gleich vom Wall herein“, bemerkte Vandener erklärend, schwer nach Atem ringend. „Es ist näher als der Weg durch den Garten, und einen Dienboten ist ich nicht, der mich hätte melden können.“

„Es ist ein Unglück geschehen!“ schrie Heinricke auf.

„Du weißt es in einem Augenblick. Ich bitte Sie, reden Sie doch! Betrifft es Sibo?“

„Wollen Sie mich bitte einen Augenblick mit Ihrem Herrn Vater allein lassen?“ bat der laune Student mit abgemindertem Gesicht. „Es ist eine Conlangerelegenheit.“

„Gute, in neue an Diensten“, entgegnete der Professor, die Tür zu seinem Studierzimmer öffnend. „Tritt ein, lieber Vandener.“

„Nein, nein!“ rief Heinricke verzweifelt. „Sie dürfen mich nicht ausschließen, um mich vielleicht zu schonen! Ich liebe Sie an, mir alles zu sagen! Ich fühle, daß irgend etwas geschehen ist, was mit Sibo zusammenhängt.“

„Sib, Sie doch harmlos, lieber Herr Vandener!“

„Sie hatte Sibo's Hand ergriffen und hielt sie nun fest mit ihren weichen, warmen Fingern.“

„Darf ich reden, lieber Väter?“

„Wenn in die Conlangerelegenheit ich selbst oder Mitglieder meiner Familie verwickelt sind, dann zu, sonst bitte ich Dich, zu schweigen, mein Junge.“

Hof Vandener hob tief aufsehend den schmalen Kopf.

„Es ist ein engerer Konvent angesetzt, man wird Dich noch heute offiziell benachrichtigen.“

„Ich wolle jedoch nicht, daß es Dich und Franlein Heinricke unvorberichtet trifft, wenn es vielleicht auch nicht ganz forrest ist, wie ich handle.“

„Und der Zweck dieses Konvents?“

„Vandener löste langsam Heinricke's Finger, die ihn noch immer umflammt hielten, von seinen zitternden Händen.“

„Der Herr Carsten vom „Reuten Keller“, da unten an der Leine hat die unangenehmliche Bewandlung angeheißelt, daß ein Beduene seine Tochter, die schwarze Jungfrau, veranlaßt habe, ihm dreihundert Mark aus der Geschäftskasse zu nehmen.“

„Der alte Geherrmann atmete wie befreit auf.“

„Das ist ja doch alles Uninn!“ mehte er ab. „Der Alte da brauchen hat wohl einen zu viel hinter die Binde geschoben? Und die Frau, das nette Mädel, für die alle Krönchen Schwärzen, weiß doch auch sicher, was gut und böse ist.“

(Fortsetzung folgt.)



Es sprachen noch Dozent Hansen - Jannover über: Stro-  
schel, Kontorrent- und Wechselverkehr im praktischen  
Eparatienbetriebe und Stabrat Tepe mann - Halle  
über Unterrichtsurse für Sparsassenbeamte. Dem Ver-  
bande gehören jetzt 184 Kassen mit einem Einlagebetriebe  
von 1.235.143.000 Mark an. Als Ort der nächstjährigen  
Tagung wurde Sonneberg, der Tagung im Jahre  
1915 Halberstadt gewählt.

## Merseburg und Umgegend.

27. Mai.  
\*\* Von der königlichen Regierung. Der  
kurzt beim Polizeipräsidium in Berlin beschäftigte  
Regierungsassessor Denicke ist der hiesigen Regierung  
zur weiteren dienstlichen Verwendung überstellt worden.

\*\* Bezirks-Eisenbahnrat Erfurt - Halle  
(Saale). In der am 21. d. M. in Erfurt abgehaltenen  
Sitzung erzielte der Bezirks-Eisenbahnrat zunächst  
geschäftliche Angelegenheiten. Sodann wurden im  
Anschluß an Mitteilungen über frühere Beratungs-  
gegenstände sowie über Fahrplan-Änderungen eine  
Anzahl Fahrplanänderungen erörtert. Die nächste Sess-  
ung wurde auf den 22. Oktober d. J. nach Halle  
(Saale) anberaumt, ihr wird am 24. September eine  
Auskunftsung vorausgehen.

\*\* Die Nationalen der Provinz Sachsen  
zum Regierungsjubiläum des Kaisers hat bis jetzt, soweit  
bekannt ist, die Summe von 147.390,26 Mk. erreicht.

\*\* Anlässlich des 12. Deutschen Turnfestes  
1913 in Leipzig richtete der Vorstand der Deutschen  
Turnerschaft einen Aufruf an die Arbeitgeber der Turner,  
in dem es heißt: Die meisten der erwarteten hundert-  
tausend deutschen Turner sind nicht Herren ihrer Zeit,  
und ihr Beruf bindet sie in strenger Pflichtenfüllung.  
Sie alle aber nehmen den gleichen Anteil an unseren  
hohen Aufgaben und hegen das innige Verlangen, an  
diesem Feste teilnehmen zu können. In dankbarer An-  
erkennung des förderlichen Wohlwollens, das die ganze  
Wohlfürsorge dem Turnen und der deutschen Turnerschaft  
schenkt und das insbesondere die Herren Arbeitgeber in  
so manch edlem Beispiele der deutschen Turnerei bewiesen  
haben, ist schon jetzt an diese die herzlichste Bitte ge-  
richtet, all ihre Anstrengungen und Kräfte, die am 12. Deutschen  
Turnfest in Leipzig teilnehmen wollen, den dazu nötigen  
Urlaub zu gewähren und rechtzeitig dazugehörige An-  
ordnungen zu treffen, daß eine allseitige Beteiligung der  
Turner am Feste möglich wird.

\*\* Musikalische Abend. Fräulein Anna  
Hornikel aus Halle, an dem Konservatorium des  
Herrn Seydritsch ausgebildet, seit drei Jahren in Halle  
und hier als Solistin für Klavier und Gesang tätig,  
veranstaltete am Sonntagabend im Saale des Herrn  
Wanke einen Schüler- und Lieberabend, der sich eines  
guten Besuchs erfreute, ein Zeichen der Beliebtheit der  
jugendlichen Meisterin. Es ist seiner Zeit gelegentlich  
eines Schülerabends der Frau Professor Kelle-Wolter  
darauf hingewiesen worden, wie wünschenswert solche  
Veranstaltungen im Interesse der Schüler, Eltern und  
Belehrer und schließlich aller Freunde der Jugend und der  
Kunst sind, und wenn Fräulein Hornikel das nächste  
Mal ihren Abend öffentlich bekannt macht, so wird die  
Beteiligung unserer mitliebenden Mitbürger sicherlich  
noch bedeutend reger sein. Das Programm des Abends  
war sehr abwechslungsreich und fand allgemeinen Beifall.  
Sehr richtig wurden die leichten und unvoll-  
kommenen Darbietungen der noch weniger fortge-  
schrittenen Schüler vorgezogen. Die Vorzüge in sich  
neben der spielenden Schülerin und half, wo es nötig  
war, etwas nach, daß die Stücke glücklich zu Ende  
geführt wurden. Klavier- und Gesangsdarstellungen wechselten  
mit einander ab. Besonders verdient aber wurde der  
Abend dadurch, daß Fräulein Anna Hornikel  
selbst lang und mit ihrer herausragenden Schülerin  
Fräulein Gertrud Lucht den Dämonen des Tanzes  
vierstündig spielte. Auch das temperamentvolle,  
virtuosente Spiel des Fräulein Margarete Hornikel  
trug wesentlich zur Verschönerung des wohlwollenden  
Abends bei. Von den Leistungen der Schülerinnen  
verdienen besonders Anerkennung das Spiel von  
Fräulein Lotte Biegner, die auch eine ansprechende,  
bildungsfähige Stimme setzte, ferner Spiel und Gesang  
von Fräulein Gertrud Lucht, deren Sopran in den gut  
vorgelegten Liedern „Kennst du das Land“ und „Schlaf,  
mein Bräutigam“ schon eine geliebte Sendung  
zeigte. Fräulein Käthe Gräfe spielte ihre Fantasie aus  
Dostmanns Erzählungen und die nicht leichte Quartette  
zu Martha sehr hübsch. In Fräulein Anna Hornikel  
lernten wir eine tüchtige, gut geachtete Sängerin kennen,  
deren angenehmer Sopran den vollen Schmuck der  
Jugend besitzt. Namentlich verlebte und netzte die  
Sängerin liegen der amantischen, jungen Künstlerin, doch  
sagte sie auch das Ave Maria von Bach Gouind sehr  
ausprechend. Ihre gute Ausbildung zeigte sie nun ent-  
scheidend bei der Ausführung der „Frühlingstimmen“.  
Reicher, wohlbedienter Beifall, zwei große Lorbeerkränze  
und ein schöner Strauß wurden der Sängerin und  
Künstlerin zu Teil. Sie ließ sich auch noch zu einer  
reizenenden Zugabe erhitzen und kann mit Verbilligung  
auf diesen erfolgreichen Abend zurückblicken, der ihr  
jedemfalls ein Sporn sein wird, auf dem nächsten Feste  
der Kunst und der Erziehung zur Kunst weiter zu  
arbeiten.

Fr.  
\*\* Der Zirkus Blumenfeld gab gestern auf dem  
Mulanplatz in seinem großen, schön eingerichteten Zelt  
seine Eröffnungsdarstellung. Der Besuch war  
sehr gut. Entgegen anderen Unternehmungen, die  
mehr Gewicht auf eine Versuchsaufführung, wartet dieser Zirkus  
in der Hauptsache mit Pferdebesessenen auf, ohne  
dabei die Varietékunststücke außer acht zu lassen. Gleich  
vornehmig wird er hervorheben, daß das Pferde-  
material ein außerordentlich vorzügliches

ist, wie man es selten zu sehen gewohnt ist. Für Pferde-  
liebhaber bedeutet jedoch der Zirkus die beste Gelegenheit,  
sich wieder einmal an dem Anblick und den Vorführungen  
wirklich tadellos Pferde zu erfreuen. Die Freiheit-  
dressuren von Frau M. Blumenfeld und den beiden  
Herren Blumenfeld sind Stangennummern des sehr  
umfangreichen Programms. Auf den Wirt gehören  
die schönen, klugen Tiere und bilden Gruppen und Reigen  
in flotter Gangart, die auf den Zuschauer einen sehr guten  
Eindruck machen. Die hohe Schule wurde geritten von  
Herrn Blumenfeld und Fräulein von Berger; namentlich  
letztere zeichnete sich durch Sicherheit und Eleganz  
aus. Auch die übrigen Programmnummern, wie Kunst-  
schützen, Akrobaten, Jongleure, der Fährbringer, der  
Jongleur auf dem Damenzit, die musikalischen Akte und  
nicht zu vergessen die Komiker, boten gut, obwohl  
wir uns mit d. r. affälligen Reklame in einer Programm-  
nummer nicht einverstanden erklären können. Etwas  
primäver waren die Wasserfahrgänge; wir nehmen aber  
an, daß in diesem Falle die Scheinwerfer schlecht funk-  
tionierten. Wie bereits hervorgehoben, verfügt der Zirkus  
über ein sehr reichhaltiges Programm, das durchweg von  
guten Kräften ausgeführt wird. Wir können den Besuch  
der Vorstellungen am Dienstag und Mittwoch daher nur  
wärmstens empfehlen.

\*\* Fußballsport. Das am vergangenen  
Sonntag zwischen den 1. Mannschaften des Halleschen  
Fußballklubs „Münchener“ und des hiesigen Fußball-  
vereins „Hohenoller“ ausgetragene Wettspiel ge-  
wannen die „Hohenoller“ mit 4:0 Toren (Halbzeit  
1:0). — Bei einem Wettspiel der 1. Mannschaft gegen  
die 2. Mannschaft des Turnvereins „Kochstedt“  
wurde ein Unstimmigkeit erzielt.

\*\* Theatervorstellung. Nachmalig ist darauf  
aufmerksam gemacht, daß heute (Dienstag) die Premiere  
von „Autolkechen“ stattfindet, eine Baubühne  
Operette, die mit ihrer flotten Handlung voll dramatischer  
Situationalen und komischer Szenen und ihrer leicht-  
flüssigen, rasch beliebt gewordenen Schlagermusik das  
Publikum drei Stunden lang in die schönste Stim-  
mung versetzt. Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr.

\*  
Derienionberzage nach Hamburg und Bremen - Norddeich.  
Am 5. Juli, 15. Juli und 15. August d. J. wird je ein  
Sonderzug von Leipzig Hbf. über Halle - Magdeburg -  
Stendal - Lehn nach Hamburg und am 4. Juli, 9. Juli,  
14. Juli und 14. August von Leipzig nach Hannover nach  
Bremen - Norddeich abgehen. In diesen Sonderzügen  
werden Nichtfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten  
Preisen abgegeben. In Erfurt, Göttingen, Bremen,  
Bremervorhaben, Delandoln in Erfurt, Göttingen, Bremen,  
solche nach Welterland auf Solt und Norddeich nach  
Anrum und Wpl und Wpl ausgegeben. Die Geltungsdauer  
der Nichtfahrkarten beträgt 2 Monate. Nach Delandoln,  
Welterland a. Solt, Norddeich, Anrum und Wpl a. Wpl  
werden je 2 Sorten Nichtfahrkarten ausgestellt, von denen die  
eine zur Hin- und Rückfahrt über Hamburg, die andere zur Hin- und Rückfahrt  
über Bremen gilt.

Die Sonderzugkarten nach Norddeich über Bremen be-  
rechtigen auf der Hin- und Rückfahrt über Bremen sowohl zur Fahrt  
über Bremerhaven oder Wilhelmshafen - Delandoln als  
über Leer oder Jever - Norddeich.  
Für Nichtfahrkarten gelten beide Sorten über Hamburg und  
über Bremerhaven oder Bremerhaven - Bremen. Die  
Karten nach Norddeich gelten zur Nichtfahrt auch über  
Norddeich-See oder Jever - Bremen.  
Auf den Sonderzügen Leipzig, Halle und  
Magdeburg werden auch Nichtfahrkarten nach Altona,  
Leer, Göttingen, Wangerode, Spierkroog, Jützi,  
Langoon, Silber, Tvedemünde, Hümm, und Langoon aus-  
gegeben. Zu den Sonderzugkarten nach Hamburg können  
dieselben als Anschlussfahrkarten nach Langoon, Jützi,  
Schwarzw. Ansehler, Gleichendorf, Cutin, Malente,  
Gremmshöfen und Langoon gelöst werden. Inhaber von  
Sonderzugkarten nach Bremen können dieselben als An-  
schlussfahrkarten nach Anrum, Wpl, Göttingen, Delandoln,  
Jützi, Langoon, Norddeich, Wangerode, Spierkroog,  
Welterland und Wpl erhalten. Die Sonderzugkarten kön-  
nen auch durch die Reiseantrittskarten von den Aus-  
gehenden bezogen werden.  
Das Nähere über die Fahrpreise, über die Verkaufs-  
zeiten usw. ist aus besonderen Übersichten zu ersehen, die  
von den größeren Stationen unentgeltlich bezogen werden  
können. Die Übersichten werden bei Einlegung des Por-  
tals als Droschke übergeben.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 26. Mai 1913.  
In der heutigen Sitzung war der Magistrat vertreten  
durch die Stadträte Berger, Thiele und Wolff,  
das Stadtverordneten-Kollegium durch 22 Stadtverordnete.  
Stellv. Stadtdirektor Reichmann gab zunächst  
bekannt, daß die Stadtverordneten zu dem am 31. Mai  
und 1. Juni d. J. hier stattfindenden Vortrags- und  
Appell und zu den Verhandlungen des am 7., 8. und  
9. Juni hier abhaltenden Verbandstages der evangelischen  
Arbeiter-Vereine Mitteldeutschlands freundlich ein-  
geladen sind.

Eingegangen ist ein Schreiben des Hausbesizers  
des Grundstücks Blumenstraße 12, in dem er geneigt die  
Aufstellung des Transformatorhäuschens an der Ecke  
der Blumenstraße und der Straße längs des Fried-  
hofes einprach erhebt. Als Gründe machte der Be-  
renter hygienische Bedenkenstellungen seines Hausgrundstücks  
durch die 5/2 Meter entfernte Transformatorhäuschen  
an geltend, außerdem wäre es den Anblick und halbe die  
Morgensonne ab. Jedemfalls sind diese Gründe durch  
den geschädigt. Die Mieter hatten sich dem Einpruch  
angeschlossen. Stadtd. Elze befragte die Angaben und  
hielt auch im Interesse des Verkehrs die Errichtung des  
Transformatorhäuschens dort nicht für richtig. Das  
habe sich erst jetzt herausgestellt, nachdem der Ort näher  
bekannt ist. Nebenher empfahl nachmalig eingehende Prü-  
fung dieser Angelegenheit durch die Bau- und Elektri-  
zitätskommission.

Das Gesuch wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung  
übermittelt.  
Hierauf erzielte die Verammlung die Tagesordnung  
wie folgt:

1. Antrag von Mitgliedern des Haus- und Grund-  
besizer-Vereins. Berichterstatter: Hells. Stadtd. -Vorsteher  
Reichmann. Der Antrag, unterzeichnet vom Ver-  
ein, bestehend aus Kaufmann Könnert, beschäftigt sich mit  
den hiesigen Wohnungsverhältnissen und erhebt Einpruch  
gegen das Auswärtswohnen von Oberbeamten in der  
benachbarten Großstadt, obwohl hier kein Mangel an  
geeigneten Wohnungen vorhanden ist. Im Interesse des  
Stadtwohls und der hiesigen Wohnungsverhältnisse  
darüber hinausgehendes Verfahren baldigt geeignete Schritte unter-  
nommen werden und es wird vorgeschlagen, eine dahingehende  
Eingabe an den Minister zu richten.

In der Besprechung unterließ Stadtd. Dr. Rab-  
em aber die Eingabe auf Grund der gemachten Er-  
fahrungen und teilt dafür ein, ein entsprechendes Gesuch unter  
genauer Darlegung der hiesigen Wohnungsverhältnisse  
an den Regierungspräsidenten zu richten. Stadtd. Wöhe  
bemerkte dagegen, es wohne kein einziger Beamter in  
der nahen Großstadt, der nicht sehr triftige Gründe hier-  
für angeführt habe. Könnert sei absolut genaues Mate-  
rial beschaffen worden, dann liege für ein weiteres Ver-  
fahren keine Veranlassung vor. Die Behörde hat übrigens  
selbst das lebhafteste Interesse, daß die Beamten hier  
wohnen und gibt Gesuchen zum Auswärtswohnen nur  
unter sehr triftiger Begründung statt. Stadtd. Elze  
bestätigte diese Angaben. Auch nach seinen langjährigen  
Erfahrungen geht er in zwei Fällen, die Stadtd. Reichmann  
Gründe, sehr wohl in zwei Fällen, die Stadtd. Reichmann  
Auswärtswohnen. Die in der Petition angeführten  
Gründe bezeichnete Redner als übertrieben, namentlich  
was die vorgetragene Erhöhung der Steuern betrifft.  
Erst kürzlich wurde in der Verammlung bekanntgegeben,  
daß hinsichtlich des Steuerantrags nicht entschieden sei.  
In den letzten Jahren haben wir auch keine Steuererhöhung  
gehabt.

Auf Vorschlag des Berichterstatters, der ebenfalls  
den Standpunkt vertrat, daß in dem Gesuche wohl einiges  
starke übertrieben ist, wurde der Antrag dem Magistrat  
überwiesen.

2. Abruch von Gebäuden der alten Gasanstalt. Be-  
richterstatter: Stadtd. Elze. Da die Grundstücke  
nicht anderweitig verwendet werden können, schied die  
Baubehörde vor, den größten Teil der früheren  
Fabrikationsgebäude niederzureißen. Die Mauer des  
Sofienhäuschens zur Abgrenzung der Straße soll stehen  
bleiben. Die bezüglichen Gebäude wird der Magistrat  
auf Abruch verurteilt.

Stadtd. Dr. Rabemacher regte hierbei an, daß  
Vorläufe zu treffen, daß die Abrucharbeiten etwas  
schneller vor sich gehen möchten, damit die Anlieger nicht  
wieder auf so lange Zeit belästigt werden, wie bei dem  
Abruch der Gasanstalt.

Auf Anfrage erklärte der Berichterstatter noch, daß das  
Grundstück vollständig eingeschlossen bleibt ohne weitere  
Kostenanwendung für die Stadt.

3. Wahl zweier Stadtverordneten in die Kommission  
zur Prüfung und Förderung des Wettbewerbs Merseburg  
zur Veranschaulichung der Stadtgeschichte. Stadtd. Reichmann  
gab die Kommissionen bekannt, die Stadtd. Reichmann  
beider und Franzenheim. Der Kommission gehören  
ferner an die zwei Mitglieder des Magistrats, des Ver-  
einigungsvereins, des Verkehrsvereins und des Garten-  
vereins.

4. Die Genehmigung zum Anbringen eines Fensters  
im Hause Sülzerstraße 16 wird auf Antrag des Stadtd. Elze  
genehmigt. Der Magistrat war aber mit der Anbringung  
nur unter der Bedingung einverstanden, daß vor das  
fenstliche Fenster ein Dachziegel angebracht wird.  
Diese Bedingung wurde vom Berichterstatter als zu weit-  
gehend bezeichnet, da das Fenster im fenstlichen sein soll.  
Stadtd. Elze wollte dort ein Fenster angebracht  
werden, das geöffnet werden kann, um es auch reinigen zu  
können. Stadtd. Schröder bemerkte, ein fenstliches  
Fenster sei bereits angebracht und er beantragte nur, die  
Anmerkungsgebühr von 1 Mark auf 50 Pf. zu ermä-  
glichen. Stadtd. Wöhe wies darauf hin, die Anbringung  
eines Dachziegels entpönde den Vorschriften des preu-  
ßischen Baurechtes, worauf Stadtd. Elze seinen Antrag  
zurückzog. Für Annahme des Antrages sprachen noch die  
Stadtd. Elze und Elze. Die Verammlung  
beschloß schließlich die Vorlage.

5. Die Genehmigung zum Anbringen von drei Licht-  
öffnungen im Grundstück Sülzerstraße 16, dem Kupfer-  
schmiedemeister Heber gehörig, fand die Genehmigung der  
Verammlung. Als Anmerkungsgebühr wurden 50 Pf.  
festgelegt.

Stadtd. Wittenbecher und Franzenheim  
wendeten sich gegen die Unterließe, die bei der Festlegung  
der Anmerkungsgebühren gemacht werden. Bei einem  
kleinen Fenster verlange man 1 Mark und in diesem Falle  
werden für drei große Lichtöffnungen nur 50 Pf. gefordert.  
Redner beantragt, endlich mal eine solche Anmerkungs-  
gebühr festzusetzen und zwar darauf, daß für jedes Fenster 50 Pf. gefordert werden. Dieser  
Antrag wurde angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. — Schluß  
der öffentlichen Sitzung gegen 7 Uhr.

Schlopau, 26. Mai. Hier ist seit Anfang  
dieses Monats eine Telegraphenanstalt mit  
öffentlicher Fernsprechanlage eröffnet worden.

Schlopau, 27. Mai. Ein interessanter  
Fund aus „guter alter“ Zeit wurde bei Erdarbeiten hier  
in der Nähe zutage gefördert. Es ist ein aus eisen-  
schüssigen, hartem Sandstein hergestelltes Stein-  
geschloß in Gestalt einer Kugel von 3 a. 6 Zentimeter  
Durchmesser. Sie diente einst zum Laden der alten  
schweren „Wulstschloße“, die wegen ihrer Schwere nicht  
zum Anlegen und Tragen waren. Die alten Harzburger,  
wie Blankenburg, Regenstein usw. weisen hier ja noch  
als Schenkenswürdigkeiten auf. Der Fund wurde als  
Stein-Manuskript der hiesigen Altertumsforschenden Mineralien-  
sammlung überliefert.

Dürenberg, 27. Mai. Laut Meldung  
des „Dürenberger Zeitung“ ist Bergat Hagenfeld  
zum „Bergat“ ernannt worden.

Lützen, 26. Mai. Beim Spielen fiel der  
63jährige Kurt Schräder in der Schöpfgrube in eine









## zum aparten Damen- und Mädchen-Kleid

Reizende Molefarben in orange, goldbraun, bischofblau, reseda und gobelin.

<b>Für moderne Kostüme</b> <b>Composé-Stoffe</b> Karo, Streifen, Grosse ra- gierte Muster, mit passenden glatten Stoffen. Breite 110 bis 130 cm Meter 2,75 bis 9,00 <b>Covert-Coats</b> melierte u. gestreifte Stoffe f. prakt. Kleider u. Kostüme. Breite 110—140 cm Meter 2,20 bis 8,50	<b>Für moderne Kleider</b> <b>Kleinkarierte Stoffe</b> i. d. neuest. Farbenstellung, auf mod. Grundstoffen, auch mit passend glatten Stoffen und die gr. Mode sehr war- zweiseKaras 90-110 cm breit Meter 1,75 bis 6,50 <b>Halbseidene Stoffe</b> glanzreiche Qual i. Eolienne Epingline, Crêpon, Popella u. viel and. neuen Bindung. glatt u. gemustert. Br 110 cm Meter 2,50 3,00 bis 9,00	<b>Für moderne Blusen</b> <b>Neuheiten in Blusen-</b> <b>stoffen</b> Popelin-, Satin- u. Crêpe-Grundstoffe, neue Streifen und Tapfannmater, waschbare Planelle in apart. Streifen, deutsche und eng- lische Fabrikate Breite 70—80 cm Meter 1,00 1,25 bis 3,10
--	---	---

## Pörsch & Kornills Inh. Paul Ratzsch Leipzig, Markt 17

Spezial-Geschäft für Kleiderstoffe.

### Viebling-

Seife aller Mütter ist die echte  
**Steckseife Buttermilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Adebeck,  
 denn sie ist die beste Kinder-Seife,  
 da äußerst mild und wohltuend  
 für die empfindliche Haut. Stück  
 30 Pf. bei **W. Fahrman, Franz**  
**Besfurth, Nds. Super**

reizende Neuheiten, sowie  
**Gardinen**

won heute ab bis zum Kinderfest  
**mit 10 Proz. Rabatt.**  
**E. Kofera Nachf., u. d. Geisel 6.**

**Blühe-Preßerei**  
 Rasch und hoch wird jederzeit  
 sauber angefertigt  
**Herrn. Saar sen., Markt 2**

### Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem  
 Versuch zugeben, dass Sie

**nie besser gewaschen**

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen  
 brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



### Gesichts-

**ansschlag.**  
 Bidel, Miteffer, Flechten ver-  
 schwinden meist sehr schnell, wenn  
 man den Schaum von **Juder's**  
**Patent-Medizinal-Geise**, a. St. d.  
 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mt. (35%ig,  
 härteste Form) abends eintrudnen  
 läßt. Schaum erst morgens ab-  
 waschen und mit **Judooh-Creme**  
 (a 50 Pf., 75 Pf., 2c.) nachtrudnen.  
 Großartige Wirkung, v. Tausen-  
 den bekräftigt. Bei **W. Riedig,**  
**K. Ketz** und **K. Rupper Drog.**

### Stener

**Reklamations-Formulare**  
 hält stets vorräthig  
**Buchbinder Z. Höfner,**  
 Merseburger, Klarube.  
**Nähmaschinen**  
 Neustarten führt sachgemäß  
 s. Saar, Merseburg, Markt 2.

### Paul Rudolph, Installationsgeschäft,

Tel. 434 Clobigkauer Str. 4, Tel. 434

empfeht sich zur sachgemäßen  
 Ausführung elektrischer Licht-, Kraft-, Telefon- u. Klingelanlagen.  
 Lager sämtl. Stark- und Schwachstrom-Artikel.  
 Metalldrahtlampen, nur erstklassiges Fabrikat, empf. ble zu neuen,  
 bedeutend ermäßigten Preisen

### Frz. Hildebrandt

Herrn- und Damenschneiderei  
 Burgstrasse 5, Geogr. 1886.  
**Massanfertigung.**  
 Nur streng der jeweiligen Mode entsprechend.

### W. Schlieben & Comp.,

Weingroßhandlung.

Gotthardstraße 35. Gotthardstraße 35.

Täglich frische Waldmeister-Bowle.  
 Zigarren. Zigaretten.

Empfehle die Weinprobierstube einer geneigten Beachtung.

### Gummi-Garten-Schläuche

prima Qualität, rot oder dunkel, sowie alle Zubehörteile wie  
 Strahlrohre, Verschraubungen, Schlauchwagen  
 empfiehlt billigst

**Carl Heber, Gotthardstr. 28.**

Abänderungen zur  
**Satzverordnung betr. den**  
**Betrieb mit Mineralölen**  
 hält vorräthig  
**Buchbinder Z. Höfner.**

### Täglich

bleiben in allen  
 Abteilungen

### RESTE

die ausserordentlich billig  
 verkauft werden.

### H. Taitza

Neumarkt 18.

**Kleider- und Blusen-Zephir,**  
 am Mtr. 50 Pf., empfiehlt  
**B. Wendland, Domstr. 1, 1. Etg.**

### Max Schneider,

Merseburg, Schmale Str. 10.

**Reparatur-Werkstatt**  
 jederzeit geöffnet. Sofortige Er-  
 ledigung aller in mein Fach  
 schlagender Reparaturen.

**Nähmaschinen-**  
**Reparaturen**  
 führe bei mässigen Preisen  
 gewissenhaft aus.

**Fahrrad und Nähmaschinen-**  
**Handlung.**

### Leiterwagen

extra starke, kräftige Ausführung, mit und ohne  
 Flechten, das beste, was es gibt, empfehlen



**Gebr. Seibicke, Merseburg.**

### Steppdecken

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

### H. Taitza, Neumarkt 18

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.

1 Kleid kostet 75 Pf.

bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

**wie neu**

aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man  
**Brauns'sche Farben**

in Päckchen mit Schließen-Schulmarke.



Brauns'sche Farben erhält man in Drogerie- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

### Reste in Kleider-Blusen-Mousselines-Wasch-Hemdentuch- Stoffen

weit unter Einkaufs-Preis  
**Otto Franke, Burgstr.**











**Wohnungsmagazin.**  
Das köstliche Freibad ist mit im Vorhinein in der Sternbergischen Badeanstalt, Deumner Str. 30, untergebracht mit Räumen zum Aus- und Ankleiden. Die Aufsicht hierüber ist dem Badeanstaltsleiter Sternberg übertragen worden. Dienstags und Freitags steht das köstliche Freibad in der Sternbergischen Badeanstalt ausschließlich den weiblichen, an allen anderen Tagen den männlichen Personen zur Verfügung. Für die Benutzung dieses Freibades und der dazu gehörigen Aus- und Ankleideräume darf eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich von Herrn Sternberg Badeboten, Sandstücker usw. liefern oder sonstige Unannehmlichkeiten gemäßen lassen, eine mit demselben zu vereinbarenden Entschädigung zu zahlen. Alle Badebenden haben den Anordnungen des Herrn Sternberg unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gemäßen haben, daß ihnen das Baden verboten wird und sie vom BADE verwiesen werden. Das Baden an anderen Stellen der Saale außerhalb der in der Saale verordneten Badeanstalt ist außerhalb der Sternbergischen und Heuschke'schen Schwimmabteilstellen, sowie ferner das Baden im Gotthardtsteich ist bei Geldstrafe bis zu 9 M., an deren Stelle im Unmündigenstufte nebst Haftstrafe bis zu 10 Tagen, Merseburg, den 16. Mai 1913.  
Die Polizei-Verwaltung.  
F. v. Wolff.

**Wiesen-Verpachtung.**  
Die der hiesigen Pfarre gehörigen Wiesen sollen  
**Freitag den 6. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr**  
an Ort und Stelle in 28 Parzellen an der Westseite des öffentlichen Friedhofes, Verpachtung im öffentlichen Auktionsverfahren.  
Collenby, den 19. Mai 1913.  
Der Gemeindevorstand.

**Wohnung per 1. Juli d. J.** zu vermieten (3 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör), Näheres Brauhausstr. 8, I, bei Wehler.

**Frdl. Gertrude, Kammer u. Dorfstr. 17** per enal. Person wohnen, 1. Juli oder später zu beziehen. Preis 20 T. r. Sand 6.

**Erker-Wohnung**  
zu vermieten. Preis 20 Mark. Zu erfragen Poststraße 2.

**Friedrichstr. 32** ist eine Wohnung umfänglichster zum 1. Juli zu beziehen. Näheres Neumarkt 78.

**Kleine Wohnung** kann sofort oder später bezogen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Brautpaar sucht Wohnung** zum 1. Juli, 45-50 Taler. Cf. unter M M 21 an die Exp. d. Bl.

**1 möbliertes Zimmer** zu vermieten Neumarkt 2, 1.  
Ein neuer Gehrock, einmal getragen, neuer Chapeau-chaque, Größe 66 cm, billig zu verkaufen Sand 13, 1. Hufs.

**Sabe ein Gut**  
mit 28 Morg. Feld (Rübenboden), lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Feld geht abzutreten, folgendes steht das Grundstück auch für einen Geschäftsmann. Gef. Cf. unter Nr. 2629 T P an die Exp. d. Bl.

**Ein Kinderwagen** zu verkaufen. Breite Straße 14, 1 Tr.  
**Fast neuer moderner Kinderwagen** (Korbwagen) preiswert zu verkaufen O Ritterstr. 2 1 Tr.

**Ein fast neuer Kinderwagen** in Gummitreifen billig zu verkaufen. 2629 T P an die Exp. d. Bl.

**Verschiedene gebr. Fenster** zu verkaufen Hinterstraße 1.  
**Vorzüglicher Geldschrank**  
äußerst billig abzugeben. Anfragen unter P G D an die Expedition dieses Blattes.

**Moderne Transmissionen** (pottdrehend) preiswert umsonst. 9 u. 3 Steinbach, Mühlhausen 178 i. Z.

**Rüden,**  
4 Wochen alt, sind zu verkaufen. Neumarkt 39.  
Eine 6 Monate alte Schäferhündin zu verkaufen. Zeigstraße 85, port.

**Junge, hochtragende Zugkuh** zu verkaufen Hunkelstr. 4.  
**50 Ztr. Roggenstroh,** Malchen-Reigendruck, verkauft Preisch 7.

**4-500 Ztr. Vollmilch** von vorzüglicher Qualität, hat Mutterer nahe Merseburg, am oder gefeilt abzugeben. Hieran unter „Nahrung“ an die Exped. d. Zeitung erbeten.

**Schöne Stanzwerk** Wd. 60 Pf hochfeine Leberwurst Wd. 80 Pf hochfeine Stanzwerk Wd. 105 Pf prima Metzwurst Wd. 120 Pf fetter Speck Wd. 84 Pf.  
Butter - Central - Halle,  
Jah. D. Werchold,  
Telephon 469, Entenplan 3.

**Achtung!**  
**Frische Gurken, grünen Salat, Speisefartoffeln** empfiehlt  
Oskar Schwarz, Nordstr. 12, Telephon 428.  
Martins Stand a. d. Hochmarkt.

**Neue Matjesheringe, neue Kartoffeln, Preiselbeeren, Pfeffergurken** frisch eingetroffen  
& Weber, Annenstr. 17.

**Sommer-Matja-Kartoffeln, Matjes-Heringe**  
empfehlen billigt  
Jul. Trommer,  
Unter-Altburg 13. Teleph. 420.

**14. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche (228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie**  
Ziehung vom 28. Mai 1913 vorläufig.

Auf Jede Gewinns Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Loss gleiche Nummer in den beiden Anstellungen 1 und 11.  
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

22 123 92 [500] 894 780 848 55 1288 73 424 549  
713 48 335 71 2105 497 830 49 [1000] 678 708 62 77  
800 922 3141 210 17 77 852 484 558 89 003 4147 640  
613 [500] 944 48 5160 222 388 534 843 71 743 [5000]  
898 54 6012 14 844 445 030 40 [3000] 835 7242  
[500] 419 815 791 [1000] 8027 71 138 315 749 84  
909 9059 243 654 92 610 42 [1000] 712 25 30 64  
13973 428 73 978 718 35 62 28 97 11072 489  
679 970 12462 511 607 26 753 851 [13031] 271 479  
595 756 [1000] 968 14059 41 52 43 94 687 843 945  
31115 228 340 441 97 732 [10010] 31 332 205 [1000]  
585 598 646 830 63 929 17028 95 [1000] 263 74 308  
[1000] 95 405 44 723 [18058] 103 99 325 475 502 3 63  
231 409 85 929 13007 390 [1000] 408 524 621 44 71  
763 830 49 953 71 23

20017 [1000] 141 48 [500] 259 378 445 627 795  
21013 93 401 351 59 781 932 [1000] 33 422 8  
895 616 720 808 [1000] 93 23020 184 227 507 46  
719 901 [500] 24033 63 121 30 285 312 18 [3000] 938  
25140 124 100 457 607 732 [10010] 31 332 205 [1000]  
[500] 81 [1000] 805 819 27128 49 312 648 90 818 67  
28010 190 225 [1000] 567 74 84 717 848 923 89 93  
231 409 85 929 13007 390 [1000] 408 524 621 44 71  
30077 252 97 870 497 748 858 [31281] 383 512  
703 32130 40 252 457 598 637 74 757 889 [30115] 402  
42607 73 428 773 938 813 [1000] 97 435 851 306 57  
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]  
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026  
31 325 805 124 611 97 732 [10010] 31 332 205 [1000]  
322 970 99 [39115] 10022 42 239 90 484 [1000] 937  
467 707 87

42001 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]  
41304 500 23 62 609 758 029 54 42013 1000 144  
[1000] 48 68 280 [3000] 482 733 [3000] 89 841 274  
42607 73 428 773 938 813 [1000] 97 435 851 306 57  
747 55 828 34 923 99 [35020] 228 330 614 84 [1000]  
95 81 744 36930 71 493 813 [3000] 28 984 37026  
31 325 805 124 611 97 732 [10010] 31 332 205 [1000]  
50020 210 59 650 [1000] 404 524 621 44 71  
92 884 [1000] 51144 260 411 664 884 52110 223  
332 623 44 305 [5000] 52844 100 56 54031 337 32  
401 24 42 85 759 73 600 730 907 70 55493 377 874  
83 58131 73 304 30 [5000] 504 707 895 903 24 57024  
50020 210 59 650 [1000] 404 524 621 44 71  
204 35 37 [1000] 315 598 738 70 59181 641 588 61  
602 10 48 [1000] 852  
62041 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]  
89 848 72 828 60 95 61030 [3000] 77 105 388 625 28  
88 778 90 851 97 62189 204 494 670 [3000] 75 254  
864 837 45 [1000] 63040 [3000] 229 229 61 741 69 857  
64689 417 [500] 490 48 60 83 65070 161 232 425  
[1000] 87 654 707 71 97 686 65048 86 202 62 70 353  
61 424 604 700 703 69 144 459 63 679 943 960  
209 885 69398 370 784 897  
70930 340 [500] 447 802 904 64 7018 80 130  
293 909 47 403 48 62 [75000] 507 [500] 60 221 [1000]  
170 318 750 880 87 945 73229 84 416 [1000] 38 700  
14 674 78 988 74311 610 11 944 82 75081 119 61  
120070 11 600 78 620 67 [1000] 31 76233 559 99  
[1000] 77013 184 253 63 89 840 484 513 71 [500]  
003 53 679 878 86 78930 312 [3000] 455 74 80 [500]  
530 100 40 50 703 69 104 459 63 679 943 960  
90013 61 125 370 854 69 758 67 809 918 67  
31095 271 88 89 97 318 80 439 621 34 703 82003  
[500] 21 25 104 30 645 73 880 82078 125 221 [1000]  
431 601 775 849 71 012 84228 [1000] 413 512 737  
895125 99 444 75 608 28 42 66 73 843 71 007 54  
8634 582 858 [500] 1078 97 87 87200 429 623 70 513  
50 803 954 80085 218 33 71 69 943 44 79 89338 204  
401 505  
90014 21 00 308 425 73 [500] 539 732 83 938  
91081 285 313 [500] 90 81 404 [1000] 60 507 756 [1000]  
955 92388 105 388 626 959 93181 442 659 748 81 53  
90 84631 128 75 24 621 62 73 111132 24 600 782  
554 911 59 75 [500] 95021 94 43 47 69 559 711 89  
899 12 29 998 [1000] 96024 117 254 409 15 [1000] 57  
930 107401 38 [500] 605 609 243 [1000] 10879  
318 30 490 509 68 815 49 042 [1000] 936 509 321  
110285 74 88 314 [1000] 49 [1000] 64 400 61  
89 928 771 98 900 73 73 111132 24 600 782  
628 771 [1000] 93 12081 115 270 [1000] 452 80 82  
67 828 74 [1000] 93 813 31 942 [1000] 67 113104  
256 83 92 405 [500] 88 824 705 83 70 933 99 114219

**ff. neue saure Gurken, ff. Matjes-Heringe**  
empfang und empfiehlt  
Carl Edardt, Gotthardstr.  
Wein, Bier, Gett.-u. Wemmer-  
käse, Feitungen und Nimmateri-  
alien faukt zu höchsten Preisen  
fr. Jeterich, Halle. Schenkerstr. 49.

**Skat - Formulare**  
hält vorrätig  
Buchdruckerei Th. Rössner,  
Merseburg, Delbrueke 9.

438 44 652 61 795 [115039] 187 293 453 804 32 740  
67 850 [110147] 61 552 615 39 959 [11750] 201 14  
331 800 712 621 65 909 [118008] 173 97 331 408 588  
67 094 74 789 81 831 42 640 [11000] 11871 218 348  
457 [500] 774 602 38 73 740 74 88  
122148 92 235 [500] 401 518 604 74 870 830  
121028 280 387 632 627 [1000] 745 888 90 18 29  
48 [500] 122040 202 343 [1000] 483 517 87 70 600  
28 47 [500] 123228 601 446 644 70 783 81 659  
685 87 849 907 [3000] 124084 [8000] 89 165 [500]  
61 [500] 276 308 400 74 886 640 [500] 774 937 76  
122059 40 188 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
[12000] 249 386 600 72 11088 219 87 [8000]  
305 72 88 837 60 737 [23091] 90 117 31 51 68  
122082 40 188 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
69 680 584 928 61  
130083 187 73 303 318 459 [1000] 76 626 62  
685 882 24 912 [1000] 131813 304 28 1503 83 629  
67 760 83 884 [132055] 56 411 67 [500] 876 763 75  
590 [130374] 142 210 348 82 418 81 545 754 816 510  
134848 238 421 [500] 647 907 900 [135000] 31 42  
101 221 59 407 790 813 64 929 83 [136220] 63 [5000]  
81 418 878 612 31 787 855 83 97 [137124] 224 28  
13073 889 802 613 [1000] 138020 [1000] 138020  
[1000] 887 889 [139035] 584 77 493 808 008  
144024 131 234 495 545 61 758 585 141278 318  
606 715 984 142077 601 44 644 70 783 81 659  
74 142146 238 542 870 79 93 700 14411 388 499  
601 600 61 738 804 145000 [500] 341 69 413 922  
315 803 23 [8000] 78 537 760 146016 17 140 74  
458 704 60 188 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
809 83 488 [500] 600 48 734 847 [3000] 940 [1000] 47  
[500]

151119 309 853 504 721 84 853 89 874 152220 27  
58 76 79 581 88 898 [5000] 986 [15320] 103 605 50  
883 184184 350 876 941 [153055] 951 187 28  
47 731 85 550 [500] 891 58 159028 [500] 82 68 245  
[500] 71 990 157534 610 99 818 68 682 95  
154914 489 486 500 508 185110 17 284 500 81  
64 179 284 312 643 797 822 979  
156098 128 [1000] 998 608 [500] 16 614 722 838  
94 48 161037 178 309 513 [1000] 448 654 75 816  
863 162083 91 134 47 60 318 60 880 [3000] 700 816  
644 163022 [500] 287 422 38 [1000] 99 703 816  
164914 489 486 500 508 185110 17 284 500 81  
77 209 530 55 [500] 73 99 [1000] 789 888 167123  
285 482 510 [1000] 38 705 [40000] 889 989 703 816  
64 228 484 486 500 508 185110 17 284 500 81  
170139 97 234 324 44 718 [1000] 927 71 17075  
64 228 484 486 500 508 185110 17 284 500 81  
677 733 61 817 35 912 172038 160 104 238 38  
300 830 51 67 732 943 65 174202 319 23 428 538 99  
[500] 710 978 175388 484 673 736 951 178027 834 408  
35 580 802 862 860 [500] 23 93 189 600 713 80  
[500] 710 98 43 178001 180 [500] 358 885 93 [1000]  
881 172131 59 90 [500] 341 69 413 922  
181001 345 642 700 800 641 62 81 181368 188  
73 305 550 [500] 41 62 834 42 182128 237 [500] 378  
598 704 60 183 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
184184 238 542 870 79 93 700 14411 388 499  
805 12 29 998 [1000] 96024 117 254 409 15 [1000] 57  
930 107401 38 [500] 605 609 243 [1000] 10879  
318 30 490 509 68 815 49 042 [1000] 936 509 321  
802 10 48 [1000] 852  
62041 83 170 305 426 67 500 83 712 877 95 [1000]  
89 848 72 828 60 95 61030 [3000] 77 105 388 625 28  
88 778 90 851 97 62189 204 494 670 [3000] 75 254  
864 837 45 [1000] 63040 [3000] 229 229 61 741 69 857  
64689 417 [500] 490 48 60 83 65070 161 232 425  
[1000] 87 654 707 71 97 686 65048 86 202 62 70 353  
61 424 604 700 703 69 144 459 63 679 943 960  
209 885 69398 370 784 897  
70930 340 [500] 447 802 904 64 7018 80 130  
293 909 47 403 48 62 [75000] 507 [500] 60 221 [1000]  
170 318 750 880 87 945 73229 84 416 [1000] 38 700  
14 674 78 988 74311 610 11 944 82 75081 119 61  
120070 11 600 78 620 67 [1000] 31 76233 559 99  
[1000] 77013 184 253 63 89 840 484 513 71 [500]  
003 53 679 878 86 78930 312 [3000] 455 74 80 [500]  
530 100 40 50 703 69 104 459 63 679 943 960  
90013 61 125 370 854 69 758 67 809 918 67  
31095 271 88 89 97 318 80 439 621 34 703 82003  
[500] 21 25 104 30 645 73 880 82078 125 221 [1000]  
431 601 775 849 71 012 84228 [1000] 413 512 737  
895125 99 444 75 608 28 42 66 73 843 71 007 54  
8634 582 858 [500] 1078 97 87 87200 429 623 70 513  
50 803 954 80085 218 33 71 69 943 44 79 89338 204  
401 505  
90014 21 00 308 425 73 [500] 539 732 83 938  
91081 285 313 [500] 90 81 404 [1000] 60 507 756 [1000]  
955 92388 105 388 626 959 93181 442 659 748 81 53  
90 84631 128 75 24 621 62 73 111132 24 600 782  
554 911 59 75 [500] 95021 94 43 47 69 559 711 89  
899 12 29 998 [1000] 96024 117 254 409 15 [1000] 57  
930 107401 38 [500] 605 609 243 [1000] 10879  
318 30 490 509 68 815 49 042 [1000] 936 509 321  
110285 74 88 314 [1000] 49 [1000] 64 400 61  
89 928 771 98 900 73 73 111132 24 600 782  
628 771 [1000] 93 12081 115 270 [1000] 452 80 82  
67 828 74 [1000] 93 813 31 942 [1000] 67 113104  
256 83 92 405 [500] 88 824 705 83 70 933 99 114219

438 44 652 61 795 [115039] 187 293 453 804 32 740  
67 850 [110147] 61 552 615 39 959 [11750] 201 14  
331 800 712 621 65 909 [118008] 173 97 331 408 588  
67 094 74 789 81 831 42 640 [11000] 11871 218 348  
457 [500] 774 602 38 73 740 74 88  
122148 92 235 [500] 401 518 604 74 870 830  
121028 280 387 632 627 [1000] 745 888 90 18 29  
48 [500] 122040 202 343 [1000] 483 517 87 70 600  
28 47 [500] 123228 601 446 644 70 783 81 659  
685 87 849 907 [3000] 124084 [8000] 89 165 [500]  
61 [500] 276 308 400 74 886 640 [500] 774 937 76  
122059 40 188 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
[12000] 249 386 600 72 11088 219 87 [8000]  
305 72 88 837 60 737 [23091] 90 117 31 51 68  
122082 40 188 485 890 609 717 870 [1000] 21 3  
69 680 584 928 61  
130083 187 73 303 318 459 [1000] 76 626 62  
685 882 24 912 [1000] 131813 304 28 1503 83 629  
67 760 83 884 [132055] 56 411 67 [500] 876 763 75  
590 [130374] 142 210 348 82 418 81 545 754 816 510  
134848 238 421 [500] 647 907 900 [135000] 31 42  
101 221 59 407 790 813 64 929 83 [136220] 63 [5000]  
81 418 878 612 31 787 855 83 97 [137124] 224 28  
13073 889 802 613 [1000] 138020 [1000] 138020  
[1000] 887 889 [139035] 584 77 493 808 008  
144024 131 234 495 545 61 758 585 141278 318  
606



**Einophon - Theater**  
**Gr. Ritterstr. 1.**

Programm von Mittwoch  
bis Freitag.

Ein schmerzliches Problem. Toller  
Humor.

Saunterwache. Neuester Tages-  
bericht.

Müller als Held. Humor.

Sturm bei Kersch. Natur.

Ein Schredelster und seine Folgen.  
Spannendes Drama.

Sein erster Versuch auf Hochschulen.  
Humor.

**Die von Leimbach**  
Drama in 3 Akten.

Ab Sonnabend bis Dienstag:  
**Rögnin Luise 3. Teil.**

**Merseburg. Kinderplatz.**  
**Wellbarthstr.**

**Zirkus**  
**Blumenfeld**

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

**Grosse**  
**Vorstellungen**  
mit allen Attraktionen

**Mittwoch 2 Vorstellungen,**  
nächst. 4 und abends 8 1/2 Uhr.

Täglich 11 bis 1 Uhr **Probe**  
und **Marshallbesichtigung**  
mit **Konzert.**

Entre 20. Kinder 10 Pfg.

Vorverkauf: Carl Brendel, Zigar-  
Gesch., zu ermäßigten Preisen.

**Lebensmittelhaus**  
**Edmunde Straße 9.**

Früh eingetroffen:

**Speck** (deutsche Ware) Pfd. 80 Pf.

**Leberwurst** (best. Ware) Pfd. 90 Pf.

**H. Morwende** Pfd. 28 Pf.

**W. Morwende** Pfd. 28 Pf.

**W. Morwende** Pfd. 28 Pf.

**Rafas** (gar. rein) Pfd. 75 Pf.

**Ionie** (südt. Fischmarinade).

Seute abend frisch eintreffend:

**hoch. neue Matjes** Stk. 10, 12, 16

**hoch. Ion Matjes** Stk. 10, 12, 16

**Neue Kartoffeln** Pfd. 12 Pf.

**Neue saure Gurken** Stk. 25 u. 30 Pf.

**Abbarber** Pfd. 8 Pf.

Täglich **Spargel** zu den billigsten  
frischen Tagespreisen.

**Butter - Central - Halle,**  
**Jah. : d. Aderheld.**

Telephon 469. Entenplan 3.

**Tafel - Apfelwein**  
**vom Jah.**

bei 5 Qtr. . . . . a Qtr. 85 Pf.

bei 10 Qtr. . . . . a Qtr. 84 Pf.

bei 10 Qtr. . . . . a Qtr. 83 Pf.

mit 5 % Rabatt.

**Paul Räther Nachf.,**  
**Tempel. 448. Markt 9.**

Flaschen nehme ich zum Füllen an.

**Dieters Restauration.**  
**Jah. Fern. Jukt.**

Empfehle meinen kräftig bürgerl.  
**Mittagstisch, a 50 Pfg.**

**Strandschlößchen.**  
**Jeden Mittwoch**  
**Pfinken.**

**Dieters Restauration**  
**Jah. Fern. Jukt.**

Jeden Mittwoch und Freitag  
**Schlachtfest.**

**Otto Kowitz, Merseburg,**  
**Gegr. 1889. Entenplan II. Teleph. 58.**

**Grösstes Modewaren-u. Ausstattungshaus**

Stets die letzten Neuheiten in grosser Auswahl. — Verkauf zu sehr  
billigen Preisen. — Fachkundige und aufmerksame Bedienung.

**— Muster und Auswahlsendungen franko zu Diensten. —**

**Pelleme.**

Donnerstag den 29. d. M. veran-  
stalte ich mein  
**großes Spargel-Essen,**  
wozu ich höflichst einlade.  
**Herrmann Gilenberger.**

**Dotterblume**  
**feinste Eigelb-Pflanzenbutter (Margarine),**  
**ist und bleibt**  
**der beste Molkerobutter-Ersatz**  
1/2 Pfd. nur 45 Pfg. 5 Proz. Rabatt.

**Lebensmittelhaus Schmale Str. 9.**

**Tivoli - Theater.**

Seute Dienstag abends 8 1/2 Uhr  
**Erkauführung**

**Autoliebchen.**

Bandeulle - Operette in 3 Akten  
von Jean Gilbert.

Mittwoch: Keine Vorstellung.

**Brenkischer Adler**  
**Schlachtfest.**

**Zum alten Dessauer.**  
**Donnerstag Schlachtfest.**

**hausföhl. Burk.**  
**C. Lang.**

Mittwoch nachmittag  
**Schlachtfest.**

Donnerstag frühe Burk.  
**B. Franke, Salferde Str. 71.**

**hausföhl. Burk.**  
**Frederike Vogel, Hofmarkt 17.**

Donnerstag  
**Fräulein Anny Hornickel**  
nimmt noch

**Schüler für Gesang und Klavier**  
an. Die Stunden werden im  
Saule erteilt. Anmeldungen  
**Galle, Sternstraße 7.**

**Eine Frau sucht Kind zu fahren**  
für nachmittags **Seitenbetrie** 7.

Stellung als Stütze sucht un-  
ständiges, älteres Mädchen, in  
Rüche und Hausarbeit erfahren,  
mit langjähr. Zeugnis, per sofort  
oder 1. Juli. Offerten unt. **M B**  
abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Besseres Mädchen sucht Stellung,**  
auch als Stützmädchen. Zuver-  
lässig, bei Frau Schmidt, Strummers Tor.

**Witzmonteure**  
stellt ein **Baubureau Gens.**

**Sänger Bureaugefille**  
für Registratur- und Kanzlei-  
arbeiten pp. wird gesucht. Identifi-  
kation ermöglicht sofort. Ange-  
bote mit Lebenslauf, Zeugnissen  
und Gehaltsansprüchen an das  
**Königliche Meteorologienbauamt,**  
**Merseburg, Salferde Str. 15, I.**

**Einige Frauen**  
zum Rollenabtragen **lof. gesucht**  
**Mittelbriett-Verkaufsstelle**  
**Reumarkt 30.**

**Gebüte, gute Maschinen-  
Strumpfweidern**  
findet außer dem Kaufe dauernde  
Beschäftigung durch

**M. Diercks Nachf., Markt 21.**

**Solides Mädchen,**  
das Kochen kann und Hausarbeit  
versteht, bei gutem Lohn nach  
Gefühl, per 1. Juli gesucht. Off.  
zu richten an

**Freiba Penbel, Villa „Westfalia“,  
Dirrenberg a. S.**

Zum 1. Juli cr. wird ein  
**ordentliches Dienstmädchen**  
**gesucht** **Hilfsherrnstr. 8.**  
Unter-Altendurg 8.

Gesucht eine **überlässige Frau**  
als **Aufwartung** auf einige Stunden,  
an den **Mittwoch- u. Sonnabend-**  
**Vormittagen** **Entenplan 3, I.**

**Ein neues Herren - Fahrrad,**  
**Marie „Diamant“ Nr. 96 294,**  
aus dem **Fabrikant am Sonn-**  
**abend** abzugeben. Näheres in  
**der Exped. d. Bl.**

**1 Schlüsselbund mit 4 Schlüsseln**  
**verloren.** Abzugeben gegen **Be-**  
**lohnung** in der **Exped. d. Bl.**

**Beloren**  
am Sonntag auf dem **Wieseng-**  
**wege** **Frankfurt, Reichshof, Ober-**  
**beuna** bis **Wohlfahrt** **Niederbeuna**  
eine **goldene Halskette** mit **per-**  
**und roten Stein.** Gegen **gute**  
**Belohnung** abzugeben, **best. Wacht-**  
**meister** **Höfner** in **Frankfurt.**

14. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche  
(228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie  
Ziehung vom 28. Mal 1913 nachmittags.

An Jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-  
winne gefallen, und zwar je einer an die Los-  
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

234 305 55 427 70 852 [500] 54 890 1011 25 82  
227 33 [3000] 54 [3000] 74 332 514 37 98 776 804 39  
931 41 [500] 1250 285 328 32 [500] 411 35 528 869  
911 [1000] 61 79 3160 99 630 685 95 789 59 808 30  
5028 109 99 207 28 428 41 844 347 63 981 114 387  
326 76 828 30 98 43 842 74 86 903 95 725 311 287  
406 596 709 61 913 8048 229 [1000] 77 [1000] 87 377  
701 27 61 9134 [1000] 99 302 59 [500] 50 489 812  
760 815 94 951 80

1022 38 101 27 201 33 427 718 825 11169 70  
272 201 [500] 608 22000 [500] 1250 1250 1250  
565 [500] 829 78 706 991 [1300] 349 65 503 74 592  
806 [1000] 14048 98 118 34 215 22 407 553 888 [1000]  
936 49 1040 177 69 577 894 784 [500] 893 [500]  
94 981 [6000] 156 218 513 961 929 [1700] 84 111  
[1000] 48 324 422 55 528 725 948 [1813] 143 384 96  
[1000] 70 38 [1000] 629 582 949 [1300] 500 8 83  
[5000] 87 111 314 646 913

30085 108 392 77 421 608 7 632 98 744 40 824  
[1000] 59 912 21332 38 509 83 [1000] 830 313 24 87  
22108 763 70 938 23176 [1000] 209 87 345 221 674  
77 43261 [500] 24049 75 182 279 340 48 400 [1000] 604  
934 [3000] 728 99 70 824 984 25021 203 347 526 93  
804 31 [1000] 70 790 896 [500] 26921 104 214 31  
381 322 583 80 742 842 [500] 51 954 57 27210 42  
887 [1000] 818 69 974 28012 24 184 243 579 54 614  
[500] 73 700 57 83 822 900 29228 375 798  
30050 87 74 327 33 95 405 703 883 31034 105  
77 381 28 75 704 9 215 43 322095 479 512 42 70  
634 33217 309 418 984 851 990 34127 356 450 82 68  
683 588 39 737 48 931 85 35181 93 554 307 371 445  
647 59 390 830 28022 200 492 482 553 875 37214 419  
750 822 38142 385 559 633 715 29 39087 978 74  
310 4328 588 90 717 41 [5000] 75

77 381 28 75 704 9 215 43 322095 479 512 42 70  
782 228 89 42118 85 202 441 633 38 [1000] 814 859 87  
77 43261 [500] 24049 75 182 279 340 48 400 [1000] 604  
934 [3000] 728 99 70 824 984 25021 203 347 526 93  
783 918 48105 490 538 709 47120 [1000] 51 620 68  
959 512 95 612 48179 439 505 640 890 917  
74081 136 [1000] 95 921 899 917 [1000] 92  
50140 [1000] 62 84 234 62 383 588 858 702 8  
51288 83 150 [1000] 254 74 528 652 851 981 52047  
81 281 500 489 510 925 48 720 [5000] 242 87 53035  
[5000] 224 44 [1000] 391 812 22 988 97 87 53035  
424 800 71 848 804 [1000] 98 150 247 845 74 98 854  
399 [1000] 418 38 58085 78 150 247 845 74 98 854  
57148 334 503 [1000] 45 709 87 811 31 33 93 [500]  
55094 109 79 278 382 92 [1000] 882 701 812 83 948  
59148 247 48 86 342 386 974

60038 06 96 70 229 348 57 465 77 517 87 47 878  
81088 103 62 248 993 25 83 62045 84 828 75 [1000]  
79 826 63017 145 81 87 322 534 65 [1000] 598 826  
943 64042 [1000] 87 709 981 68221 392 [1000] 813  
839 42 [1000] 648 [5000] 68307 89 808 67412 618 24  
45 289 312 494 [500] 653 [500] 71 811 705 [5000] 813  
[1000] 954 95 69012 43 89 219 338 839 690 815  
70909 21 [1000] 297 367 [1000] 428 73 834 774  
71 078 318 30 438 87 [500] 685 876 788 836 72010  
201 312 [500] 21 [500] 49 69 582 [500] 803 [1000] 92  
576 73099 21 29 180 83 [500] 851 737 43 87 817  
74081 136 [1000] 418 872 851 75 79 [5000] 813 51  
[500] 812 421 46 890 897 702 7 28 39 836 921 75  
77 073 1 212 210 42 66 688 859 69 689 828 93  
918 17 19 78045 68 76 164 72 445 49 689 828 93  
79014 65 85 283 884 448 586 620 28 810 79 928 98  
80093 92 464 [500] 635 [500] 83 895 97 [500]  
81017 106 10 368 73 588 50 598 40 59 83 99 729 89  
[5000] 912 82003 249 64 844 50 598 [1000] 712  
83074 184 386 [500] 642 65 398 [5000] 88 948 24051  
127 [1000] 220 36 330 [3000] 442 994 888 51  
338 401 97 837 39 749 89000 9 25 [500] 279 82 848  
[1000] 412 249 32 85 912 878 878 [500] 416 85 878  
[1000] 738 893 88024 323 831 971 893 293 690  
84 742 978 978  
92429 928 434 78 605 784 99 91184 315 44 485  
618 81 764 844 45 [1000] 62 80 916 38 92043 [1000]  
783 453 87 836 83 733 40 828 89 97 93148 49 [500]  
56 3634 41 71 231 24354 212 35 474 544 838 513  
27 94 92373 [3000] 396 716 65 646 933 98070 210  
808 440 874 803 [500] 11 726 81 97169 824 90 432  
[1000] 65 84 210 42 66 688 859 69 689 828 93  
[1000] 90 429 555 [500] 651 [500] 721 60 [1000] 808  
83 99061 310 24 895 928 906 85  
100093 182 809 0 590 108 859 88 930 60 84  
101806 865 702 813 31 821 102279 88 403 822 94  
783 453 87 836 83 733 40 828 89 97 93148 49 [500]  
105091 141 71 231 24354 212 35 474 544 838 513  
106982 176 84 224 98 472 695 709 78 899 936 62 86  
69 [500] 107016 [3000] 87 230 323 852 77 108085  
88 22 144 91 218 348 63 [1000] 631 629 718 988  
108001 148 86 272 318 418 87 654 866 [500] 801 880





# Korrespondent.

**Abgabepreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Abgabe von neuen Ausgaben: bei Bestellung ins Haus durch unsere Kundinnen  
und nur mit dem Bankausweis. Durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
— Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit den Beilagen: Nachrichten  
aus der Provinz, Originalmählungen mit und ohne deutsche Übersetzung, Gebrauchs-  
stücke, unentgeltliche Entwürfe überlassen der freien Beurteilung.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5 seitig. illust. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** Die hier durch Beilagen ohne neuen Raum für Übersetzung und  
20 Stk. im Restabdruck 40 Stk. bei sonstigen Geb. entsprechend im  
Gesamt für Übersetzungen nach Umständen für Beilagen und Übersetzungen  
besonderer Berücksichtigung nach Umständen mit Berücksichtigung  
3000 Markabgabe für größere Beilagen-Beilagen von 10 Tage vorher  
Kategorie des Abdruckes 5 Uhr. Beilagenpreis 60-10 Uhr vorabzuzug. 200

Nr. 122.

Mittwoch den 28. Mai 1913.

39. Jahrg.

## „Ausgefallene“ Parteien.

Bei den jüngst vollzogenen preussischen Wahlen haben sich den Voris eigener Kandidaturen auch einige Parteigruppen gelistet, die aus diesem oder jenem Grunde allgemeineres Interesse erregen. Da war zunächst der Bund der Handwerker, diese famose Gründung des Schneiders Voigt in Friedenau, die sich schon seit einer Reihe von Jahren bei jeder allgemeinen Wahl und auch bei jeder Ortswahl unangenehm dadurch bemerkbar macht, daß sie großspurige Ansprachen an die Kandidaten der verschiedenen Parteien richtet und ihre Unterstützung von der betreffenden Beantwortung eines Dupendens von Fragen abhängig macht. Nach dem sifflanten Ton der Schreiben zu urteilen, sollte man glauben, daß hinter Herrn Voigt eine Armee von Hunderttausenden stünde. In Wirklichkeit sind es aber, wie ein Handwerkerbündler einmal in einer schwachen Stunde eingestand, nur „ein paar Mädelchen“, die lediglich umjöhren von sich reden machen, je weniger sie zu bedeuten haben.

Herr Voigt weiß das auch ganz genau, und deshalb vermeidet er es zumeist kühlig, mit eigenen Kandidaturen herorzutreten. Der Effekt ist vielmehr meist die Wahl des Kandidaten der rechtsstehenden Parteien. Das ist ja auch der Zweck der Übung; denn der Bund der Handwerker ist im Grunde weiter nichts als eine agrar-konervative Schutztruppe. Wichtigstens soll er das nach der Auffassung seiner Rettung sein. Wie ungeniert der Vorsitzende Voigt, sich nicht immer über die politischen Parteien hinwegzusetzen, dafür erkalten über die Interessen der Agrar- und der Handwerker aus dem Wahlkreis Torgau-Liebenwerda. Die Ortsgruppe des Bundes der Handwerker in Torgau hatte beschloffen, für die liberalen Kandidaten einzutreten. Flug folgte sich der Bundesvorstand in Friedenau hin und erlachte den Mann der Torgauer Ortsgruppe, der Dienstlichkeit mitzutellen, daß die Zeitungsbürokraten über den Beschluß der Ortsgruppe, für die liberalen Kandidaten zu stimmen, „eine Unwahrheit bezw. eine Fälschung“ sei. In diesem Falle freilich hat sich Herr Voigt bekanntlich eine Antwort geholt, die er sich nicht hinter den Spiegel stecken wird.

Bei den letzten Landtagswahlen sind nun hier und da tatsächlich doch einige Kandidaten des Bundes der Handwerker aufgestellt worden. Mit welchem Erfolge, das

als Hello v. Gerlach selbst unternahm, das Bürger-tum Wores zu lehren. Und wie erging es ihm dabei? Nach den offiziellen Angaben des „Wolffischen Telegraphen-Bureaus“ wurden sage und schreibe zwei demokratische Wahlmänner ernannt. Der „Vorwärts“ ist so freundlich, den Demokraten zehn Wahlmänner zuzurechnen. Selbst wenn man diese für fünf bis sechs als richtig annehmen will, so macht das bei 2182 Wahlmännern, die in der- und Niederbarnim zu wählen waren, nur 0,42 Prozent aus. Das ist die ganze Herrlichkeit! Man sieht, die Herren Demokraten haben sich doch etwas zu sehr „beschränkt“.

Da die Demokratische Vereinigung nun endlich ihre Parteipolitik aufgeben wird? Als Demokraten müssen diese Herren ja das Wort der Mehrheit der Wähler für unbedingt maßgebend ansehen. Und dieses Wortum ist für sie so niederschmetternd ausgefallen, daß sie damit für immer gerichtet sind.

## Ueber die Wirkungen der neuen Versicherungssteuer.

Die zur Durchführung der dauernden Ausgaben der Wohnvorlage vorgeschlagen ist, sind hinsichtlich der Feuer- und Lebensversicherung, wie man von sachkundiger Stelle schreibt, genaue Untersuchungen angeestellt worden, welche die von vielen Seiten geäußerten Bedenken gegen die Steuer in vollem Umfange gerechtfertigt erscheinen lassen und daher von allgemeinem Interesse sein dürften. So wird z. B. bei einer durchschnittlichen jährlichen Gesamtversicherungsansatz die Belastung der Versicherungsnehmer durch die neue Steuer in Höhe von 226 000 Mk. gegen bisher 6000 Mk. jährlich betragen, also 220 000 Mk. mehr. Die Verteuerung der Versicherung im einzelnen ist aus folgenden Beispielen zu ersehen:

Die Prämie für Feuerversicherungen größerer Güter, bei denen die durchschnittliche Versicherungssumme im Bereiche der Anzahl — für Gebäude und Mobiliar zusammen — 555 000 Mk. beträgt, erhöht sich bei zehn-jähriger Versicherungsdauer durch die neue Steuer um 855 Mk. Bei einer Versicherung bauerlichen Bestandes — durchschnittliche Versicherungssumme 51 000 Mk. für Gebäude und Mobiliar — beläuft sich die Verteuerung der Versicherung bei zehn-jähriger Versicherungsdauer auf 6250 Mk. Entsprechende Zahlen ergeben sich bei der Versicherung sämtlichen Eigentums: der Gebäude, der Warenlager, des häuslichen Mobiliars.

Es bedarf keines Beweises, daß eine Steuer in der vorstehend geschilderten Höhe stark hemmend einwirken muß auf die Ausdehnung der Feuerversicherung, die zur Bewahrung des Einzelhausstandes vor plötzlichem Ruin durch elementare Ereignisse, zur Erhaltung der Steuerkraft der Bevölkerung, zur Verbesserung der Armenlasten aus allgemeinen volkswirtschaftlichen ebenso sehr wie aus rein fiskalischen Gesichtspunkten dringend zu wünschen ist. Besonders hervorzuheben ist, daß nach dem Ergebnis der Untersuchungen die Zahl derjenigen Versicherungen, die wegen zu geringer Versicherungssumme — unter 1000 Mark bei Mobiliar, unter 3000 Mk. bei Immobilien — von der Steuer befreit bleiben sollen, weit kleiner ist, als in der Begründung des Gesetzentwurfes seitens der Regierung angenommen wird. Nicht, wie die Begründung sagt, 15 Proz. bezw. 10 Proz. der Gesamtversicherungssumme werden auf Grund der Befreiungsvorschrift von der Steuer freibleiben, sondern nur 0,3 Proz. bezw. 3,2 Prozent. Es wird mithin gerade das entzogen, was vermeiden werden sollte: die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung, deren einiges Vermögen das gegen Feuer-gefahr versicherte Gut ist, werden im weitesten Umfange durch die neue Steuer getroffen, während diese Kreise nach der Absicht des Gesetzgebers gerade verschont bleiben sollten.

Genauere Untersuchungen bestätigen somit vollaus die von den verschiedensten Seiten gemachten Äußerungen, nach denen der Feuerversicherungsschmelz Ungerechtigkeiten für den einzelnen mit sich bringen und schlimme Folgen für die Allgemeinheit haben muß. Die ablehnende Stellung des Reichstages gegenüber derselben Steuer im Jahre 1909 war daher durchaus gerechtfertigt. Konfessionslos, Zentrum, Liberale und Sozialdemokratie waren

sich damals in dieser Ablehnung einig und es ist zu hoffen, daß der Reichstag jetzt wiederum zu einer Ablehnung der Steuer kommen oder vielmehr durchgreifende Änderungen der Versicherungsvorlage beschließen wird. Diese Änderungen müßten, um die größten Härten des Gesetz-3 zu beseitigen, zunächst darin bestehen, daß der Mobiliar-feuerversicherungsschmelz, der 25 Btg. für je 1000 Mark Versicherungssumme betragen soll, ganz wesentlich ermäßigt wird. Ferner erscheint der gänzliche Fortfall der Abgabe auf Gebäudeversicherungen der Billigkeit ent-sprechend. Dies besonders auch aus folgendem Grunde: Der Hausbesitzer muß auf alle seine sonstigen Versicherungen — wie Haftpflicht, Brand-, Wasserlebensver-sicherungen, Lebensversicherung usw. — Steuern entrichten, und diese Steuern werden alle durch die Reichstagsvorlage beträchtlich erhöht. Er trägt somit zur Versicherungs-steuer ohnehin seinen gut bemessenen Teil bei, und man kann von ihm billigerweise nicht verlangen, daß er auch noch für die Verteuerung seines ganzen Gebäudes Steuern zahlen soll, wo dieses doch in der Regel mit Hypothek belastet ist und somit nur zu einem geringen Teil einen Vermögensbestandteil des Hausbesitzers dar-zustellen pflegt.

## Der Schluß der Berliner Festtage.

Am Montag haben nun auch die letzten Hochzeits-gäste Berlin verlassen. Der Großherzog von Hessen, der Großprinz von Sachsen-Weimarn und Prinz Heinrich von Preußen reisten nach Mittag ab. Das englische Königs-paar hat am Montag eine Reihe nach Neu-treuth angefahren, nachdem vormittags nach

### der Beurlaubung der Königin von England

geleitet worden war. In früherer Vermittlungsstunde schon konnte die Königin die Gläubiger des Kater-paares und der noch in Berlin verweilenden Hochzeits-gäste entgegennehmen. Montag war ein Ausflug nach Neutreuth vorgezogen. Gegen 10 Uhr schon fand der Hofsohn auf dem Steffiner Bahnhof bereit. Der Bahnhof trug noch den Schmuck von der Abreise des Brautpaares. Das Königs-paar fuhr mit kleinem Gefolge im Privatwagen zum Bahnhof. Ohne Aufenthalt besaßen sich der König und die Königin in ihren Salom-wagen und reisten 1/2 11 Uhr ab. Gegen Abend trafen sie wieder in Berlin ein.

### Das englische Königs-paar in Neutreuth.

Wie aus Neutreuth gemeldet wird, trafen mittags 12 1/2 Uhr der König und die Königin von Eng-land auf dem Hauptbahnhofe in Neutreuth ein. An-welnd waren das Großherzogspaar, die Groß-herzogin-Witwe und der Großherzog. Als Erster entließ dem Salonwagen der Königin, die Königin folgte. Die Begleitung der herrlichen Herrschaften trug überaus herrlichen Charakter. Die Veran-lung der beiderseitigen Gefolge erfolgte die Fahrt nach dem großherzoglichen Residenzschloß. Die Truppen der Garnison, die Schulen und Korporationen, bildeten Spalier. Das Publikum brachte lebhafteste Ovationen dar. Um 1 1/2 Uhr fand Feiertagsstafel statt. Der Großherzog brachte auf das Königs-paar einen herrlichen Trinkpunsch aus und gedachte besonders des heutigen Geburtstages der Königin. Danach fand Cercle statt. Kurz vor 4 Uhr geleiteten die großherzoglichen Herr-schaften ihren Besuch zum Bahnhof, wo um 4 Uhr die Abfahrt nach Berlin erfolgte.

### Auszeichnungen des russischen Botschafters in Berlin.

Der Kaiser von Rußland hat dem russischen Botschafter v. Sverbejew sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift in feierlichem Rahmen verliehen. Der Deutsche Kaiser hat Sverbejew das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

### Das englische Königs-paar über die Aufnahme in Berlin.

Der König und die Königin von England, die am Sonntag den Berliner Oberbürgermeister Wern-lich in ihrer Audienz empfingen, wandten sich hierbei überaus erkrankt und herzlich über ihren Aufenthalt in Berlin und den Verlauf der ganzen Fest-lichkeiten aus und waren voll Lobes über die Schön-heiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freunde der Stadt Berlin ausgedrückt hatte, die hohen Gäste in ihren Worten lehren zu dürfen, erlaubte ihm der König, der Bürgerrecht seinen und der Königin Dank zu übermitteln für die Zeichen herrlicher Anteilnahme, welche die Berliner Bevölkerung ihnen während ihres ganzen Aufenthaltes habe zuteil werden lassen. Im Anschluß hieran überwieb der König der Stadt Berlin den Betrag von 10 000 Mark für wohltätige Zwecke. Der Schwiegerjohn des Kaisers zum Rittmeister befördert.

Wie das Wolffsche Telegraphenbureau meldet, hat der Kaiser den Prinzen Ernst August von Braun-schweig und Lüneburg zum Rittmeister befördert.

